45. Sonntag, den 23. Februar 1868. 45.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 21. Februar. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht, dem Ober-Kommissar Delion, bei dem hannoverschen Landgestüt zu Celle den Rothen Adlerorden vierter Klasse, sowie dem praktischen Arzt ꝛc. Dr. Wolff zu Sprottau den Charakter als Sanitätsrath zu verleihen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Kiel, 21. Febr. Nach den beim Oberkommando der Marine eingegangenen Nachrichten ist Sr. Maj. Schiff „Niobe" am 8. Januar c. von St. Pierre aus in See und am 11. desselben Monats im Golf von Paria zu Anker gegangen. Am 15. Januar ging die „Niobe" wegen des im Golf von Paria herrschenden ungünstigen Wetters wieder in See nach der Insel Dominika und ankerte am 20. Januar Abends in der Prince Rupert Bay, woselbst die „Niobe" bis Anfangs März verbleiben wird.

Sr. Maj. Schiff „Hertha" ist am 20. Februar, von Smyrna kommend, in Malta eingetroffen.

Wien, 21. Febr., Vormitt. In der Woche vom 12. bis 18. Februar betrugen die Einnahmen der östreichisch-französischen Staatsbahn 649,140 Fl.; gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres stellt sich mithin eine Mehreinnahme von 288,047 Fl. heraus.

München, 20. Februar Abends. Bei der heute stattgehabten Nachwahl zum Zollparlament wurde der Handelsminister v. Schlör definitiv gewählt. Derselbe erhielt 5094 Stimmen, während dem Kandidaten der national-liberalen Partei, Dr. Ruhwandl 3668 Stimmen zufielen.

Nach hier eingetroffenen Mittheilungen aus Nizza hat sich der Zustand Königs Ludwig I. gebessert und giebt Hoffnung auf baldige Wiederherstellung.

Karlsruhe, 20. Februar Abends. Weitere Resultate der Zollparlamentswahlen. Mülheim-Breisach: v. Roggenbach (gegen Andlaw). Kenzingen-Lahr: Roßhirt (gegen Kiefer). Karlsruhe-Bruchsal: v. Göler 6347 Stimmen gegen Kölle 6300 Stimmen. Wertheim-Tauberbischofsheim: Lindau (gegen Lamey). Einige dieser Resultate sind noch nicht definitiv. Aus den noch restirenden fünf Wahlkreisen sind die Ergebnisse bis jetzt nur theilweise bekannt.

Darmstadt, 21. Februar Mittags. Die Wahlen für das Zollparlament sind Seitens der großherzoglichen Regierung für den 19. März angeordnet.

London, 21. Febr. Unterhaussitzung. Auf eine Interpellation Baxters erwiderte der Sekretär des Schatzamtes, Hunt, die Regierung habe den neuerdings mit den Vereinigten Staaten abgeschlossenen Postvertrag nur deshalb gekündigt, weil sie eine Revision desselben wünsche. Der Gesetzentwurf, welcher bestimmt, daß die Hinrichtungen nicht mehr öffentlich sein sollen, wurde zum ersten Male gelesen. Die Regierung kündigte ferner an, daß sie demnächst ein neues Gesetz, betreffend das Bankerotwesen, einbringen werde.

Paris, 20. Februar, Abends. „Etendard" meldet, das Ehrengericht in der Kerveguen'schen Angelegenheit habe seine Arbeiten beendigt; das Resultat derselben sei ein durchaus negatives.

„France" versichert, Ritter Nigra sei beauftragt, der französischen Regierung mitzutheilen, daß Italien die loyale Ausführung der Septemberkonvention beabsichtige und bereits Anstalten getroffen habe, um die Zinsen seines Antheils an der päpstlichen Schuld am 1. April zu zahlen. — Graf Goltz wohnte dem gestrigen Balle in den Tuilerien bei.

Paris, 21. Februar. Die Einnahmen der Lombardischen Eisenbahn betrugen in der Woche vom 5. bis 11. Febr. 2,228,638 Frcs. und ergaben eine Mehreinnahme von 426,948 Frcs. Die Einnahmen der östreichisch-französischen Staatsbahn betrugen in derselben Woche 1,558,227 Frcs. und ergaben eine Mehreinnahme von 702,165 Frcs.

Paris, 21. Februar, Morgens. Der „Moniteur" meldet die Ernennungen Outrey's zum französischen Gesandten in Japan und Poujade's zum Generalkonsul in Alexandrien.

Paris, 21. Februar, Nachmittags. „Etendard" theilt mit, daß die preußische Regierung für die loyalen Maßregeln, welche die französischen Behörden in Betreff der hannoverschen Legion ergriffen haben, der hiesigen Regierung ihren Dank habe aussprechen lassen. — Demselben Blatte zufolge ist die Angabe des Brüsseler „Nord", daß die Angelegenheit der hannoverschen Legion die guten Beziehungen zwischen Oestreich und Frankreich alterirt habe, unbegründet.

Amsterdam, 21. Februar, Nachmittags. Bei der Nachwahl in Gröningen haben die Liberalen einen neuen Sieg davon getragen, indem der von denselben aufgestellte Kandidat Geertsema von 1024 abgegebenen Stimmen 740 erhielt, während auf den konservativen Kandidaten, Feith, nur 235 Stimmen fielen.

Dem Vernehmen nach wird das Ministerium, obwohl es nicht mit Sicherheit auf eine Majorität in der neugewählten Kammer rechnen kann, dennoch im Amt verbleiben und zunächst abwarten, welche Haltung die Generalstaaten der Regierung gegenüber rücksichtlich der jüngsten Auflösungsmaßregel annehmen. Man glaubt, daß bei einem oppositionellen Auftreten der Kammer eine wiederholte Auflösung erfolgen wird.

Florenz, 20. Febr., Abends. General Lamarmora hat eine Erkärung veröffentlicht, nach welcher die Meldung von seinem bevorstehenden Eintrttt in das Kabinet vollständig unbegründet ist. — Die „Italie" erfährt aus Rom, daß der Papst die Werbungen von Freiwilligen im Auslande einzustellen befohlen habe. Aus Rom wird ferner gemeldet, daß die Desertionen in den aus Ausländern bestehenden Korps der päpstlichen Armee im Zunehmen begriffen sind; in den letzten Tagen allein belief sich die Anzahl derselben auf etwa 40.

Florenz, 21. Februar, Nachm. Rattazzi hat auf eine telegraphische Anfrage des Vicomte Kervezuen die Angabe, daß er der „Opinion nationale" gewisse Summen zur Verfügung gestellt habe, für völlig unbegründet erklärt.

Italienische Rente 51, 30. Napoleonsd'or 22, 94.

Lissabon, 20. Februar. Der preußische Gesandte, Graf v. Brandenburg, hat heute dem Könige seine Beglaubigungsschreiben als Gesandter des Norddeutschen Bundes überreicht. — Die Wahlen zur Deputirtenkammer sind auf den 22. März festgesetzt. — In den Provinzen Tras-os-Montes und Mirandola haben Unruhen stattgefunden, welche bald wieder beschwichtigt wurden.

Petersburg, 21. Febr. „Golos" schreibt: Die Staatsbank behält trotz des Geldüberflusses den Zinsfuß von 8 pCt. aus dem Grunde bei, weil ihr bei Beginn des Metallkaufs im Juni v. J. von dem Finanzminister die Verpflichtung auferlegt wurde, den damaligen Diskontosatz aufrecht zu halten, solange die Metallkäufe dauern würden. Das Silberagio hat die Bank auf 16¼ pCt. herabgesetzt; das Goldagio bleibt unverändert.

Florenz, 22. Februar. Das Ausgabebudget (918 Millionen) wurde mit 176 gegen 38 angenommen, das Budget für 1869 wird erst in den Märztagen vorgelegt. Die Kammer ist bis zum 2. März vertagt.

Der Toast des Exkönigs Georg

ist angeblich vom preußischen Gesandten in Wien nach Berlin telegraphirt worden und hat nicht verfehlt, dort das höchste Aufsehen zu erregen. Die „Kreuzzeitung" bemerkte auf das Telegramm:

Der Trinkspruch des Königs Georg hat jedenfalls die äußerste Grenzlinie überschritten und falls der König wirklich Tags vorher die Theilnehmer des Gratulationszugs ermahnt hat, mit Rücksicht auf sein Gastverhältniß Unannehmlichkeiten zu verhüten, so hat er selbst diese Mahnung am wenigsten befolgt und wird sich nicht beklagen dürfen, wenn sein Auftreten auch unangenehme Folgen hat.

Die nicht beeinflußten Wiener Blätter urtheilen nicht wesentlich anders. Die Wiener „Presse" leitet ihren Bericht über das Banket im Kursalon in Wien mit folgenden Worten ein:

„Seltsam, höchst seltsam! Gestern Mittag fand im preußischen Herrenhause die Verhandlung über die Abfindungssumme statt, die der König von Hannover für den freiwilligen Verzicht auf seinen unfreiwillig verlorenen Thron erhalten sollte, und am Abend desselben Tages hebt derselbe König seinen Becher auf die „Wiederherstellung des Welfenreichs"! Glücklich, daß die gesetzliche Publikation der Verträge noch nicht stattgefunden, denn nach den Worten des preußischen Finanzministers würde in diesem Falle, bei „fortgesetzten Machinationen in Hietzing" — und die preußische Regierung wird bei ihrer bekannten „Unparteilichkeit" nicht verfehlen, das gestrige Fest als eine solche Machination aufzufassen — Preußen sich verpflichtet halten, das Vermögen des Königs Georg auf's neue zu sequestiren und „keinen Thaler Rente" auszuzahlen. Wer aber dann die Kosten des gestrigen Festes tragen sollte, wäre eine zweifelhafte Frage, da die getreuen Hannoveraner trotz aller Liebe zum „angestammten Herrscherhause" kaum in der Lage wären, die Summen aufzutreiben, die am gestrigen Abend in purer Freude über das Wiedersehen verausgabt wurden. Das Banket im Kursalon oder vielmehr das Buffet soll allein über 15,000 Fl. gekostet haben. Wem? Nun wohl dem Festgeber, dem König von Hannover. Oder eigentlich doch nicht; denn da der König seinen Haushalt nun aus der preußischen Abfindungskasse bestreiten wird, so ist es vielleicht richtiger, zu sagen, daß es das Geld der preußischen Regierung war, auf deren Kosten Georg von Hannover gestern König war, und, geht man in der Rückschau noch weiter und bedenkt man, daß Preußen die Kosten und Konsequenzen seiner Eroberungen durch den Krieg selbst decken ließ, so macht man vielleicht keinen Fehlschluß mit der Behauptung, daß im Kursalon des Stadtparks gestern östreichische Kriegskosten vom Jahre 1866 in Bordeaux und Champagner aufgingen. So haben wir mindestens den Trost, daß unser Geld, auf weitem Umwege allerdings, wieder in unser Land zurückgekehrt und hier glücklich verzehrt worden ist. Freilich haben sich an dem schönen Schmause nur äußerst wenig Oestreicher betheiligt. Die Wiener waren so taktvoll, das Familienfest, das ein fremder depossedirter Fürst innerhalb ihrer Mauern veranstaltete, wie ein Familienfest zu betrachten und ihm mit jener Sympathie zu folgen, welche das Schicksal eines unglücklichen Mannes — sei er nun König oder Bürger — immer hervorruft; sie waren aber auch klug genug, sich an der häuslichen Feier in gar keiner Weise zu betheiligen, vielmehr in reservirter Entfernung die kühlen Beobachter zu spielen. Das war die Ansicht aller Wiener mit Ausnahme etlicher zwanzig etwa, die — wir wissen nicht warum — denn doch bei der Feier erschienen waren."

Die Rede des Exkönigs hat nach andern Mittheilungen einen peinlichen Eindruck gemacht; selbst die Wiener Börse ist dadurch beunruhigt worden. Der Wiener Hof hat sich von dem Feste zwar fern gehalten, dennoch bedauert man, daß die Bewilligung zu dessen öffentlicher Begehung überhaupt ertheilt ist, und es wird im Zusammenhange damit von gut unterrichteter Seite bestimmt gemeldet, daß es dem Reichskanzler gelungen, den Kaiser zu einem ernsten Schritt gegenüber dem Exkönige zu bewegen.

Wie die Wiener Blätter sich die Verlegenheit des Herrn von Beust bei der Hietzinger Silberhochzeitfeier vorstellen, wird durch ein Witzwort bezeichnet. Der Reichskanzler soll den König Georg mit dem Zuruf begrüßt haben: „Gott erhalte Eure Majestät — ferner." Vielleicht aber denken sich die guten Wiener die Stimmung des Reichskanzlers nicht ganz so, wie sie ist. Man könnte vielleicht annehmen, daß dem Minister persönlich die Sache wirklich unangenehm ist, und daß er die für Preußen verletzenden Demonstrationen nur nicht hindern kann, weil der Kaiser seinem Gaste die Genugthuung nicht versagen mag, die er bei der Antheilnahme so zahlreicher Getreuen empfindet. Daß aber Herr v. Beust völlig bona fide in dieser Angelegenheit verfährt, wird Niemand, der den Verstand und die Umsicht dieses Staatsmanns nicht beleidigen will, behaupten können. Es ist denn auch sehr wahrscheinlich, daß die anfänglich wegen der Paßangelegenheit in Berlin mit ziemlicher Befriedigung aufgenommenen Entschuldigungen den Ovationen gegenüber, welche die östreichische Regierung unter ihren Augen geschehen läßt, in den Augen der preußischen Regierung allen Werth verlieren. In diesem Sinne soll auch Frhr. v. Werther beauftragt sein, sich auszusprechen.

Es ist schon möglich, daß die guten Beziehungen zwischen Oestreich und Preußen sich durch eine gegenseitige Aussprache wieder herstellen, aber dem Exkönige dürfte in Berlin sein Toast so bald nicht vergessen werden. Wir erinnern daran, daß, als im Abgeordnetenhause bei der Diskussion über die Abfindung der Zweifel erhoben wurde, ob König Georg wirklich auf seine Krone Verzicht geleistet, vom Ministertische aus erwidert wurde, daß ein solcher Verzicht thatsächlich in dem getroffenen Uebereinkommen enthalten sei. Mit dieser Annahme befand sich, wie jetzt erhellt, die Regierung im Irrthume; König Georg hat nicht verzichtet und der preußische Landtag somit aus falscher Voraussetzung die Zustimmung zu dem Abkommen erklärt. Hierdurch ist der Staatsregierung die Pflicht auferlegt, die Publikation des betreffenden Gesetzes zu beanstanden und das Abkommen mit Georg nicht eher zu sanktioniren, als bis derselbe sich zu einem förmlichen und feierlichen Abdikationsakt verstanden hat. Sollten im Landtage über die diesfälligen Absichten der Regierung irgendwelche Zweifel bestehen, so wäre eine Interpellation an der Zeit.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 21. Februar. Der vor einigen Wochen erkrankte General-Direktor der k. Museen, Wirk. Geh. Rath v. Olfers, schreitet, wenn auch langsam, in der Genesung fort.

— Gestern fand auf dem Begräbnißplatze für die Schwestern des hiesigen Diakonissenhauses die Beerdigung der am 17. d. M. verstorbenen Frau Oberin von Bethanien, Anna Gräfin zu Stolberg-Wernigerode, statt. Derselben ging eine Trauerfeierlichkeit in der Kirche der Diakonissen-Anstalt voran, welcher Se. Majestät der König, Ihre Majestäten die Königin Augusta und die verwittwete Königin, Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz, die Prinzen Karl, Albrecht und Albrecht Sohn, sowie die Frau Prinzessin Karl beiwohnten. Außer den Leidtragenden, den zahlreichen Mitgliedern der gräflichen Familie zu Stolberg-Wernigerode, sowie den Schwestern Bethaniens und auswärtiger Diakonissen-Anstalten, waren viele Johanniter-Ritter, Geistliche der Stadt Berlin, höhere Offiziere und Beamte und Personen aller Stände anwesend, welche dankbare Erinnerung an die Verstorbene zu dieser Feierlichkeit hergeführt hatte. Nach der Leichenrede, gehalten von dem Geistlichen der Anstalt, Pastor Schulz, und der Einsegnung der Leiche, wurden die sterblichen Ueberreste der abgeschiedenen Frau Oberin erhoben, um zu ihrer Ruhestätte gebracht zu werden, und von allen Anwesenden bis zum Ausgange geleitet, wobei Se. Majestät der König die Mutter der Verstorbenen, Gräfin Anna, zu führen geruhten.

Bonn, 20. Februar. Auf den Antrag des akademischen Senats sind vom Ministerium sehr namhafte Summen für das Universitäts-Jubiläum bewilligt worden. Dem Vernehmen nach wird Se. Königliche Hoheit der Kronprinz, welcher bekanntlich selbst in den Jahren 1851 und 1852 hier den Studien obgelegen hat, sich persönlich an der Feier betheiligen.

Der Nothstand in Ostpreußen.

— Der Bazar des Frauen-Hilfs-Vereins zu Hamburg hat am ersten (Dienstag) Abend seiner Eröffnung für Entree's und verkaufte Gegenstände ca. 11,000 Mark ergeben.

Oestreich.

Wien, 18 Februar. Der „Volksfreund" theilt heute das Schreiben mit, in welchem sich der heilige Vater über die bekannte Adresse der östreichischen Bischöfe an den Kaiser ausgesprochen hat. Das päpstliche Schreiben, datirt vom 1. November, wurde mithin erlassen, nachdem man in Rom die kaiserliche Antwort auf die bekannte Adresse der 25 Bischöfe kannte. Das Schreiben, in lateinischem Text, lautet in deutscher Uebersetzung:

Unseren geliebten Söhnen, den Kardinal-Priestern der heiligen römischen Kirche, Friedrich Schwarzenberg, Erzbischof von Prag und Joseph Rauscher, Erzbischof von Wien.

Pius P. P. IX.

Euch, unseren geliebten Söhnen, Gruß und apostolischen Segen! Zu den anderen schweren Bedrängnissen und Bitterkeiten, welche von allen Seiten an uns herantreten, gesellte sich der größte Schmerz, der uns ergriffen hat, da wir wahrnehmen mußten, daß die Verächter Gottes und die Feinde der Menschen überall, sowohl hauptsächlich in dem jetzt so unglücklichen Italien als auch hier gegen die katholische Kirche auf alle Weise wüthen, damit Alles in Bewegung gesetzt und versucht werde, daß die von uns mit unserem in Christo geliebten Sohn Franz Joseph, Kaiser von Oestreich und apostolischem König, abgeschlossene Uebereinkunft aufgehoben werde. In diesem unseren großen Schmerze aber gereichte uns die uns am 30. September d. J. übergebene und von euch, geliebte Söhne, sowie anderen verehrungswürdigen östreichischen Priestern unterzeichnete Adresse zu nicht geringem Troste. Denn aus derselben haben wir zu unserer größten Freude entnommen, wie groß eure und der anderen Priester bischöfliche Tugend, Standhaftigkeit und Einmüthigkeit in dem Kampfe für die Sache Gottes und seiner heiligen Kirche ist. Denn einträchtigen Sinnes habt ihr und die gedachten Priester jenem Kaiser eine Adresse überreicht, damit die geheiligten Rechte der Kirche unberührt und ungeschmälert erhalten werden, damit jener Fürst niemals auf die verderblichen Rathschläge gottloser Menschen hören möge, welche, während sie der Kirche den Krieg erklären, gleichzeitig feind sind jeder legitimen Herrschaft und Regierung. Daher können wir nicht umhin, euch, geliebte Söhne, und den anderen ehrwürdigen

östreichischen Erzbischöfen und Bischöfen vom Herzen Glück zu wünschen und das höchste Lob zu zollen. Die wir aber versichert sind, daß ihr und die gedachten ehrwürdigen Brüder, vertrauend auf die göttliche Hilfe, in dem zu kämpfenden guten Kampfe immer mehr erstarken werdet, mit der nämlichen Hoffnung halten wir daran fest, daß dieser Kaiser unseren und euren gerechten Forderungen für seine Religion entsprechen und so sein und seines Reiches Bestes wahren werde. Nichts aber kann uns wohlthuender berühren, als daß wir auch diese Gelegenheit gern benützen, euch aufs Neue der besonderen Gewogenheit zu versichern, mit welcher wir euch und allen ehrwürdigen östreichischen Erzbischöfen und Bischöfen zugethan sind. Dafür möge euch das sicherste Unterpfand der apostolische Segen sein, welchen wir aus innerstem Herzen euch selbst, geliebte Söhne, und den ehrwürdigen östreichischen Erzbischöfen und Bischöfen und sämmtlichen treuen Priestern und Laien, welche eurer und Jener Sorge anvertraut sind, gerne ertheilen.

Gegeben zu Rom beim heiligen Petrus, am 1. November 1867.

Pius IX.

Wien, 19. Februar. Die „D. Allg. Ztg." brachte unlängst die Mittheilung, daß man gegen den Erzherz Heinrich wegen seiner Verheirathung mit der Sängerin Hofmann, die ohne Einwilligung des Kaisers geschehen, sehr ernst vorzugehen gedenke. Die Angelegenheit hat seither eine für den Erzherzog günstige Wendung genommen. Der erste Flügeladjutant des Kaisers, Graf Bellegarde, ist nämlich mit der Austraguug resp. mit der Vermittelung dieser delikaten Sache betraut worden und steht somit eine für die betreffenden Parteien befriedigende Lösung in Aussicht.

Frankreich.

Paris, 19. Februar. Die Regierung sorgt dafür, daß die Demonstrationen, deren Schauplatz bei Aufführnng eines neuen Stücks vor einigen Tagen das Odéon-Theater gewesen ist, nicht so bald zur Ruhe kommen. Schon am vorgestrigen Abende hatten Verhaftungen auf dem Platze vor dem Theater stattgefunden; gestern Abend aber hatte die Polizei es offenbar auf eine Provokation abgesehen. Der Platz des Odéon, der Boulevard Saint-Michel, die Rue Dauphine und der Pont-Neuf waren mit wenigstens tausend Stadtsergeanten besetzt. Freilich waren auch alle Straßen um das Theater mit einer ungeheuren Menschenmenge bedeckt. Als die Vorstellung zu Ende war und eben die Leute aus dem Theater herauskamen, ehe irgend ein aufrührischer Schrei ausgestoßen war, ertönte plötzlich die Reihen der Polizei-Agenien entlang der Ruf: „Poussez! poussez!", und nun drängten dieselben von allen Seiten mit äußerster Brutalität, mit Schlägen und Tritten auf das Publikum ein, das sich um so weniger zu helfen wußte, als ihm der Ausgang über den Pont-Neuf abgeschnitten war. Die Polizei hatte die Schlüssel zu mehreren Häusern der Rué Dauphine; sie öffnete die Thüren, drängte eine Anzahl Menschen in den Gang und schloß dieselben darauf ein. Auch sonst wurden mehrfache Verhaftungen vorgenommen; die Meisten hat man freilich im Laufe der Nacht und des Morgens wieder losgelassen. Heute Abend aber sollen sich die Demonstrationen absichtlich in großem Maßstabe wiederhohen. Ueberall ist die oppositionelle Stimmung im Steigen begriffen. Die Abgeordneten der Linken haben zahlreiche Briefe erhalten, in welchen sie des Verraths an der Sache der Freiheit und besonders einer zu großen Schonung gegen die Dynastie beschuldigt werden. Man schreibt diesem Umstande die größere Heftigkeit zu, die sich in den letzten Tagen in den Reden Jules Favre's, Emile Ollivier's und anderer Mitglieder der Linken bemerklich macht. In den höchsten Kreisen steht man einstweilen der wachsenden Bewegung ziemlich rathlos gegenüber. Der Kaiser ist stumm; er beräth zwar mit seinen Ministern die vorliegenden Geschäfte, aber er äußert sich über die großen prinzipiellen Fragen und über die Entschließungen, welche er in Bezug auf dieselben gefaßt, nicht. Deshalb ist immer noch große Beunruhigung unter den Ministern. Rouher ist sehr mißgestimmt, und Pinard sieht man schon so ziemlich als geopfert an.

— Napoleon III. hat von jeher sich über den Undank des päpstlichen Stuhles zu beklagen gehabt, und so meldet denn heute das „Journal des Débats", daß es trotz aller früheren Nachrichten schließlich doch nicht zur Uebersendung des geweihten Degens und Hutes („l'estoc et la barette") gekommen ist; es scheine leider nur zu gewiß zu sein, daß beide in ihre Kartons zurückkehrten. Das Journal des Débas" meint, der Papst belohne nicht die Thaten, wie die Chassepots ɾc., er belohne die Gesinnung, und deshalb habe die Uebersendung der goldenen Rose in Madrid mit solchem Pompe und begleitet von zwei päpstlichen Breve's an die Königin und ihren erlauchten Gemahl stattgefunden, während die Tuilerien leer ausgegangen. Am Schlusse heißt es in diesem Artikel: „Es ist gewiß, daß dieses öffentliche Zeugniß des Papstes geschehen ist, um den Thron Isabella's zu befestigen, wenigstens gegen die Prätendenten. Noch kürzlich wurde uns gesagt, in Spanien sei Alles zu einer Revolution oder vielmehr zu einer karlistischen Restauration fertig, und die Thatsache selbst hatte gerade nichts Merkwürdiges gegenüber den Ermunterungen, welche durch die letzte Expedition nach Rom allen Restaurationen gegeben wurden. Der Schritt des Papstes wirft unter diesen Verhältnissen ein großes Gewicht in die Wagschale, denn im Grunde ist der Papst ja doch Führer und Haupt aller Legitimitäten."

Rußland und Polen.

* **Warschau**, 21. Februar. Gegenüber den Gerüchten vom Beginn einer milderen Regierungspraxis für das Königreich Polen verdient bemerkt zu werden, daß bei der durch die amtlichen Blätter veröffentlichten neuen Kreiseintheilung alle Ortsnamen russifizirt worden sind. Die Zeitungen sind bei hoher Geldstrafe angewiesen worden, die vom Regulirungskomité festgestellte Orthographie beizubehalten.

Amerika.

— In einem am 29. Januar in **Washington** abgehaltenen Meeting **deutscher** Bewohner dieser Hauptstadt der Union wurden folgende **Beschlüsse** gefaßt:

Beschlossen: daß, wenn wir auch naturalisirte Bürger der Vereinigten Staaten und die Interessen unseres Adoptivlandes unsere eigenen sind, unsere Herzen dennoch stets mit Liebe für das Land unserer Wiege und Erinnerungen schlagen.

Beschlossen· daß die frühere Zerrissenheit und die daraus hervorgegangene Ohnmacht Deutschland von niemand schmerzlicher empfunden worden ist, als von denjenigen Deutschen, welche ohne Schutz einer heimathlichen Flagge, ganz auf eigene Kraft oder auf die zufällige Unterstützung fremder Regierungen angewiesen, deutscher Wissenschaft, Kunst und Sitte in allen Zonen der Erde Bahn gebrochen haben

Beschlossen: daß wir mit um so größerer Genugthuung die Ereignisse der letzten Jahre begrüßen, welche alte, fast aufgegebene Hoffnungen auf eine endliche Einigung Deutschlands zum Theil verwirklichen.

Beschlossen: daß wir in den beharrlichen und gesunden Sinn des deutschen Volkes, seiner Führer und Vertreter das Vertrauen setzen, an dem so glorreich begonnenen Werke kräftig und furchtlos fortzuarbeiten und nicht eher zu ruhen, bis das ganze Land, vom Meere bis zu den Alpen, von den Vogesen bis zur Memel ein einiges freies Deutschland ist.

Beschlossen: daß wir in der nunmehr zur Thatsache gewordenen einheitlichen Vertretung von dreißig Millionen Deutschen die Garantie erblicken, daß dem deutschen Namen im Auslande die gebührende Achtung und der Stimme Deutschlands im Rathe der Nationen mit Nachdruck Gehör verschafft werde.

Beschlossen: daß dem Herrn Baron v. Gerolt, als dem Repräsentanten des Norddeutschen Bundes bei der Regierung der Vereinigten Staaten, durch ein Komité das Original dieser Beschlüsse zur Uebermittelung an die Norddeutsche Bundesregierung überreicht werde.

Im Auftrage der Versammlung.
Das Komité.

Vom Landtage.

14. Sitzung des Herrenhauses.

Das Haus berieth in seiner heutigen Sitzung zunächst über das Budget für 1868. Der Antrag der Budget-Kommission (Referent v. **Rabe**) geht dahin, dasselbe so anzunehmen, wie es aus den Berathungen des Abgeordnetenhauses hervorgegangen ist.

Von Hrn. v. **Tettau** ist beantragt worden, folgende Resolution zuzusetzen: „Die Staatsregierung aufzufordern, die im Jahre 1868 neu auszugebenden Schatzanweisungen, wenn sie nicht bei ihrer Fälligkeit durch disponible Mittel der Generalstaatskasse eingelöst werden können, durch eine verzinsliche Staatsanleihe zu ersetzen."

Referent v. **Rabe** giebt eine allgemeine Uebersicht über die Etatsverhältnisse, die durch den Zutritt der neuen Landestheile und die Gründung des Norddeutschen Bundes gegen das Vorjahr so viele Veränderungen erlitten haben.

Herr v. **Senfft** befürwortet, daß die diesjährige Etatsberathung bewiesen habe, daß es unmöglich sei, den Artikel 101 der Verfassung vollständig inne zu halten. Es sei überhaupt nicht opportun, auf den Buchstaben und den Sinn jeder Verfassungsbestimmung zu pochen. Der §. 4. des Etatsgesetzes, wodurch für die Ausgaben bis zum Zustandekommen des Gesetzes von der Regierung die nachträgliche Genehmigung eingeholt wird, sei vollständig überflüssig, da die Regierung ihrerseits Alles gethan habe, was möglich gewesen, um das Gesetz zu Stande zu bringen. Er wolle zwar keinen Antrag stellen, meine aber, daß die Courtoisie und die Artigkeit der Regierung in diesem Punkte zu weit gegangen sei. Unter den Einnahmen vermißt er eine Steuer auf die Börsengeschäfte. Hierdurch würde die Ausfuhr von Geld nach dem Auslande und dadurch die Kapitalnoth für den Grundbesitz herbeigeführt. Es sei ferner zu beklagen, daß in der jetzigen Zeit, wo — leider, Gott sei's geklagt — die Verbrechen so ungeheuer zunehmen, von den Kosten zur Unterhaltung der Polizei etwas abgesetzt sei. Er beklagt ferner die Absetzung der Mennonitensteuer, was vielen treuen Unterthanen viele Thränen koste und sie bewege, die Freiheit in Rußland zu finden, die ihnen in Preußen nicht gewährt werde; allerdings sei hieran der Reichstag zunächst Schuld, er hofft, daß der Reichstag seinen Fehler wieder gut machen wird.

Herr v. **Tettau** motivirt sein (oben mitgetheiltes) Amendement, das sich auf die Schatzscheine bezieht. Er wiederholt dabei die Gründe, die Abgeordneter v. Dechend im Abgeordnetenhause für sein bekanntes Amendement vorgebracht.

Herr **Camphausen** (Berlin) erklärt sich gegen das Amendement Tettau. Die Cirkulation einer mäßigen Summe von Schatzscheinen sei keine Schwächung, sondern eine Stärkung des Staatskredits.

Herr v. **Kleist-Retzow** spricht gleichfalls gegen die Ausgabe von Schatzscheinen, da dieselbe den Staatsschatz schwäche und der Regierung hierdurch die Verfolgung ihrer politischen Ziele erschwere. Redner beklagt sodann gleichfalls die Absetzung der Mennonitensteuer, wodurch die Gewissensfreiheit beeinträchtigt werde. Er bedauert außerdem noch manche andere Beschlüsse des Abgeordnetenhauses, und droht, im künftigen Jahre für Verwerfung des Etats zu stimmen, wenn die Regierung nicht gleich von vornherein im Abgeordneten ihre ganze Energie aufwenden werde, um solche Beschlüsse zu verhindern.

Finanzminister v. d. **Heydt** tritt in sehr energischer Weise gegen Diejenigen auf, welche behaupten, daß die Frage der Schatzscheine nicht in das Etatsgesetz gehöre. Die Herren möchten sich künftig besser informiren, ehe sie der Regierung solche Vorwürfe machten. Sie könnten Resolutionen fassen, so viel sie wollten, die Regierung werde sich das Recht der Initiative nicht nehmen lassen. Was die Mennonitensteuer anbetrifft, so liege dies nicht mehr allein in der Hand der Regierung; man könne doch wohl nicht gut die Steuer einziehen, wenn man den Mennoniten damit nicht auch das Privilegium der Militärfreiheit gewähren könne; wenn sie sich durch ihr Gewissen aber beschwert fänden, könnten sie — das habe er auch einer Deputation gesagt — die Steuer zahlen; annehmen würde man sie wohl können. Im Uebrigen sehe er in den vorgeführten Motiven gar keinen so gewichtigen Grund, um gegen das ganze Budget zu stimmen.

Graf **Brühl** spricht gegen das Amendement Tettau, Herr **Mevissen** gleichfalls, indem er sich den Ausführungen des Herrn Camphausen anschließt.

Hr. v. **Kleist-Retzow** kommt nochmals auf die Mennonitensteuer zurück, und hält den Ausführungen des Finanzministers gegenüber alle seine Bedenken aufrecht, das formelle Recht, das sehe er jetzt ein, habe die Regierung wohl gehabt, um die Bestimmung betreffend der Schatzscheine in das Gesetz aufzunehmen. Finanzminister v. d. **Heydt** entgegnet auf eine Bemerkung des Herrn v. Senfft, daß die preußischen Staatspapiere jetzt schlecht ständen, daß man bei Beurtheilungen über die Finanzlage des Landes etwas vorsichtig sein müsse, um die In ressen des Landes nicht zu schädigen.

Die Generaldiskussion wird geschlossen.

Referent v. **Rabe** erklärt, daß die Kommission einstimmig der Ansicht war, daß die Mennonitensteuer nicht mehr aufrecht zu erhalten gewesen sei, sobald die Befreiung von der Dienstpflicht aufgehoben sei, die vorgebrachten Bedenken könnten nicht zur Verwerfung des Gesetzes Veranlassung geben. — §. 1 des Etatgesetzes wird sodann einstimmig angenommen; zu §. 2 (Schatzscheine) spricht Herr v. Tettau nochmals für seinen Antrag. Der Finanzminister widerspricht ihm. — §. 2 wird angenommen, ebenso §§ 3, 4 und 5 und schließlich das ganze Gesetz. Die Resolution Tettau wird jedoch abgelehnt.

Es folgt der Bericht der Budget-Kommission über das Gesetz, betreffend die Uebernahme und Verwaltung der nach dem Wiener Friedensvertrage von den Elbherzogthümern an Dänemark zu entrichtenden Schuld.

Die Kommission (Referent v. Le Coq) beantragt, das Gesetz so anzunehmen, wie es aus der zweiten Berathung des Abgeordnetenhauses hervorgegangen ist. — Das Haus tritt dem Antrage bei.

Es folgt der mündliche Bericht derselben Kommission über mehrere Pe-

---

Vögel im Käfig.

In dem Kampfe widerstreitender Gefühle, dem wohlberechtigten Wunsche nach dem Besitze eines Vögelchens und dem Abscheu vor der Begünstigung des Vogelfangs, durch den Kauf eines solchen, sind wir zu einem Auswege gelangt, den wir zunächst unserm Leserkreise darlegen wollen. Dies ist der Kauf, die Pflege und Zucht fremdländischer Vögel.

Es sei uns vergönnt, die Leser in eine große Vogelhandlung zu führen. Bei unserem Eintritt, sei es zu welcher Tagesstunde es wolle, ja selbst am Abend noch, schallt uns ein fast fabelhaftes Stimmengewirr entgegen, welches längere Zeit zu ertragen, wirklich kräftige Nerven erfordern dürfte. Eine noch ungleich größere Mannigfaltigkeit giebt sich aber unsern Blicken kund; in dem Zimmer finden wir rings an den Wänden, einzeln oder dutzendweise in Käfigen zusammen, Hunderte von Vögeln, vom großen stattlichen Papagei herab bis zum winzigsten Fasänchen u s.w. Natürlich würde es uns viel zu weit führen, wollten wir jedes einzelne Mitglied dieser eben so mannigfaltigen als zahlreichen Gesellschaften beschreiben; wir wollen statt dessen ganze Familien zusammenfassen und hoffen, daß man daraus alles Wissenswerthe, über Werth, Eigenschaften, Pflege und Zucht, der hoffentlich Ihr Wohlgefallen findenden fremdem Vögelchen schöpfen werden. Das Wesentlichste darüber entlehne ich Brehms geschätztem Werke.

„Afrika, Südasien und Neuholland beherbergen eine Menge kleiner, oft prachtvoll bunt gefiederter Finken von gedrungenem Leibesbau, mit verschieden dickem Schnabel, ohne übergebogenen Haken, mittellangen Flügeln, kurzem, meist stufigem Schwanze, dessen beide Mittelfedern sich zuweilen verlängern, und mit verhältnißmäßig schwachen Füßen. Diese Vögel haben mit unseren Edelfinken manche Aehnlichkeit, aber doch ein sehr selbstständiges Gepräge. Die Männchen der hierher zählenden Vögel sind gewöhnlich viel schöner gefärbt als die Weibchen, obgleich sich auch an diesen das Artengepräge selten verkennen läßt. Die Jungen tragen oft ein von beiden Eltern verschiedenes Kleid. Diese Vögel, welche wir Prachtfinken nennen wollen, sind muntere, regsame Thierchen, welche wesentlich zur Belebung ihrer Heimathsgegenden beitragen. Die Männchen versuchen durch ihren Eifer im Singen den Mangel an Begabung zu ersetzen. Man hört ihre Lieder fast das ganze Jahr. Manche sind recht angenehme Sänger; die meisten aber leider nicht (sie müssen uns vielmehr durch ihre schönen Farben und ihr heiteres Wesen Freude bereiten). Eigenthümlich sind in ihrem Gesange leise und gezogene Töne, welche bei einigen geradezu bauchrednerisch klingen. Hinsichtlich ihrer Bewegungen stehen die Prachtfinken hinter keinem Mitgliede ihrer Familie zurück. Sie fliegen gut, einzelne Arten pfeilschnell, obwohl mit starkschwirrendem Flügelschlag; sie bewegen sich, ihrer schwachen Füßchen ungeachtet, geschickt auf dem Boden und an den Halmen des Grases oder des Schilfes; einzelne von ihnen hängen sich, wie die Meisen, an die Zweige an. Ungeachtet ihres schönen Gefieders, ihrer liebenswürdigen Sitten, ihrer leichten Zähmbarkeit und ihrer häufigen Gefangenhaltung sind die Prachtfinken in ihren Heimathsländern doch nicht beliebt. Auch sie erlauben sich Plünderungen im reifen Getreide, und auch sie müssen von den Feldern vertrieben werden, wenn sie zu Tausenden sich hier einfinden.

Schon seit langer Zeit werden viele der hierher zu zählenden Vögel unter dem Namen Bengalisten lebend auf unsern Markt gebracht, und gegenwärtig kommt kaum ein einziges Schiff von der Westküste Afrikas oder aus Australien an, welches nicht eine Ladung dieser Vögel an Bord hätte. Liebhaber finden sich in Europa genug für solche Fracht; wir wissen die Prachtfinken besser zu würdigen, als ihre Landsleute dies thun. Sie halten bei geeigneter Pflege — und sie verlangen sehr wenig davon — jahrelang im Käfig aus; sie brüten auch, wenn ihnen dazu Gelegenheit geboten wird. Einige Arten der Prachtfinken haben bereits sehr aufmerksame und liebevolle Beobachter hier bei uns gefunden, deren Schilderungen beweisen, daß diese Vögelchen eine lebendige Theilnahme aller thierfreundlichen Menschen in reichem Maße verdienen."

Als die bekanntesten dieser Prachtfinken führen wir den Landvogel, auch Ringelvogel oder Halsbandfinke genannt — das Pärchen für 3 bis 4 Thlr. zu haben — und das reizende Elstervögelchen — das Pärchen ebenfalls für 3 bis 4 Thlr. — an. Bevor wir auf deren Schilderung näher eingehen, sei es uns noch gestattet, nach dem Preisverzeichniß des Herrn Mieth, eine der bedeutendsten Vogelhandlungen (Berlin), zugleich noch eine Anzahl der beliebtesten und emfehlenswerthesten aller dieser fremdländischen Stubenvögel hervorzuheben.

Zum Preise von 3—4 Thlrn. für das Pärchen giebt es noch: Webervögel, Silberfasänchen; zu 6 Thlr. Reisvögel, zu 4 Thlr. Goldfasänchen, Amarantvögel, Gielblau; zu 4—5 Thlr. Orange-Vögel, Kordon-blau (Blaubändchen), Hartlaubvögel, amerikanische Drosseln, Nonnenvögel und verschiedene andere Bengalisten; zu 5 Thlr. Paradieswittwen, Dominikanerwittwen, Atlasvögel, Muskatvögel, Helenafasänchen; zu 5 bis 6 Thlr. Feuer- oder Orangevögel, Indigovögel; ferner, rothe und graue Kardinäle für 8—9 Thlr., Inseparables für 12—13 Thlr., Victoria-Papageien für 10 bis 14 Thlr. und Zwerg-Papageien von 12—14 Thlr. Außerdem noch Kanarienvögel; mit Klingel-, Klucker-, Heul-, Hohl-, Bogen-, Rollen-, Wasser-, Knarr-, Schnatter-, steigendem und fallendem Flötenschlag, zu den verschiedensten Preisen.

Wir fahren jetzt in der Schilderung der Prachtfinken fort, um das über sie Gesagte auf alle die soeben aufgeführten, mindestens auf alle kleineren, in der Hauptsache zu beziehen: „der Bandvogel wird selten allein zu uns gebracht, gewöhnlich vielmehr im bunten Durcheinander mit einer Menge seiner Verwandten. Hunderte von „Bengalisten" — unter ihnen die meisten der oben aufgezählten Arten — werden in ein und demselben Bauer zusammengepfercht dürftig genug mit Nahrung versehen: und dennoch kommen von diesen Hunderten die meisten bei uns lebend an, viele freilich in einem sehr traurigen Zustande, abgemagert, entfedert, erbärmlich in jeder Hinsicht. Doch erholen sie sich sehr bald und erkennen die geringste Pflege dankbar an. Man hält sie entweder im Gesellschaftsbauer, wo sie trotz ihrer Wehrhaftigkeit keinen Unfug stiften, oder aber paarweise in kleinem Bauer, in der Hoffnung, sie zum Brüten zu bringen. Dann freilich müssen die Paare getrennt werden, weil die Männchen sonst unter sich heftige Kämpfe ausfechten, denn auch bei ihnen erwacht mit der Liebe die Eifersucht.

Die Bandvögel sind allerliebste Gefangene. Das Pärchen ist zärtlich wie Turteltauben. Jeder einzelne Theil bemüht sich, den andern zu erfreuen; jeder überhäuft den andern mit Liebesbeweisen. Wenig ausländische Finken sind leichter zum Brüten zu bringen, als gerade jene. Wenn man ihnen genügende Wärme giebt bei Tag und Nacht und sie nicht auffallend beunruhigt, schreiten sie fast regelmäßig zum Nestbau. Beide bauen dann an dem letzteren und theilen sich in die Fütterung der Jungen. Das Männchen hat sich, während das Weibchen brütet, kaum Zeit zu singen, es hat zu viel mit der geliebten Gattin zu thun, hält sich stets zu ihr und verweilt auch die Nacht neben ihr im Neste. Mit zärtlichem Quitt! Quitt! ruft es ihr ohne Unterlaß zu; es läßt sie, so zu sagen, nicht einen Augenblick lang aus den Augen. Das Nest wird im Käfig aus trockenen Grasblättern, feinem Heu und Pflanzenwolle zusammengebaut. Es ist melonenförmig, oben geschlossen, mit seitlichem Flugloch, innen warm ausgefüttert. Vier bis fünf weiße, fein rothgepunktete Eier bilden das Gelege. Sie werden binnen 14 Tagen ausgebrütet. Die Jungen, welche in einem dichten Flaumenkleide zur Welt kommen, werden anfangs wie Kanarienvögel mit Eidotter gefüttert, später aber mit aufgeweichten Sämereien, Hirse, Kanariensamen, Wegebreit, Miere und Kreuzkraut, Salat und Gänsediestelsamen, welcher von den Alten vorher im Kropf aufgeweicht wurde, großgezogen. Die erste Brut findet gewöhnlich bereits im Januar statt; auf sie folgen aber mehrere, bis im August die Mauser die Fortsetzung unterbricht." (Schluß folgt.)

titionen, welche dahin gehen: „daß bei Errichtung eines pomologischen Instituts im Regierungsbezirk Wiesbaden zu Gunsten der Stadt Cronberg entschieden werde."

Die Kommission (Ref. v. Bernuth) beantragt, die Petitionen der Staatsregierung zu überweisen.

Der Antrag wird angenommen.

Es folgt ein Bericht der Petitions-Kommission.

Eine Petition der Kaufmannschaft zu Stralsund, welche dahin geht, die Regierung aufzufordern, kräftige Mittel zum Schutze der Halbinsel Darß gegen Ueberfluthung zu ergreifen, wird der Staatsregierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Dasselbe geschieht mit mehreren Petitionen von Bewohnern der Insel Zingst, welcher von Staatswegen energischer Schutz der Dünen am Ostseestrande gewährt werde.

Ueber eine Petition von jüdischen Kultusbeamten aus verschiedenen Landestheilen, welche beantragen: „daß alle jüdischen Kultusbeamten in allen Landestheilen des preußischen Staates, wie in Schleswig-Holstein, von jetzt ab von den Provinzialregierungen gewählt und angestellt werden mögen", wird zur Tagesordnung übergegangen.

Die Tagesordnung ist damit erledigt.

Der Präsident theilt mit, daß der Landrath a. D. Krauß aus Loslau sich an den Herzog v. Ujest mit der Eröffnung gewandt habe, daß die Petition, die seinen Namen trage, und über die das Haus kürzlich zur Tagesordnung übergegangen sei, offenbar eine Fälschung sei, da von ihm keine solche herrühre. Er bittet deshalb das Haus, ihm das Schriftstück zur Einsicht zu gestatten, damit er möglicherweise den Fälscher entdecken könne. — Das Haus tritt dem Vorschlage des Präsidenten bei, diesen Wunsch zu gewähren.

Präsident Graf Stolberg: Sie wissen Alle, daß uns noch die Schulgesetze vorliegen, von denen bis jetzt erst über den ersten Theil Bericht erstattet ist; der zweite Theil steht aber im offenbaren Zusammenhange mit dem ersten. Selbst wenn der Bericht noch heute in Ihre Hände käme, würde die Sitzung doch vor Dienstag oder Mittwoch nicht anberaumt werden können. Voraussichtlich wird die Diskussion darüber lange dauern, und für den Fall der Annahme müßten wir, da das Gesetz Verfassungsänderungen in sich schließt, nach 21 Tagen nochmals darüber abstimmen. Bei dieser Sachlage glaube ich, dem Hause vorschlagen zu können, in die Berathung des Gesetzes überhaupt nicht mehr einzutreten, zumal der Herr Kultusminister derselben Auffassung ist.

Die Herren v. Meding, v. Kröcher und Graf Rittberg schließen sich dem an, wünschen aber, daß die hierauf bezüglichen Petitionen zur Verhandlung kommen.

Schluß $2\frac{1}{4}$ Uhr. Nächste Sitzung: Morgen, Sonnabend 11 Uhr. Tagesordnung über mehrere kleine Gesetze, die aus dem Abgeordnetenhause herübergekommmen sind und Petitionen.

53. Sitzung des Hauses der Abgeordneten.

Der Präsident eröffnete die Sitzung um $10\frac{1}{2}$ Uhr mit fast leeren Bänken. Die Tribunen sind spärlich besetzt. Am Ministertisch einige Regierungs-Kommissarien. Der Präsident theilt mit, daß bereits 40 Urlaubsgesuche bewilligt und wieder eine Anzahl neuer eingegangen seien; auch diese werden genehmigt.

Abg. v. Denzin (zur Geschäftsordnung): Ich hatte die Absicht, durch Zählung die Beschlußfähigkeit des Hauses konstatiren zu lassen. Da sich dasselbe in den letzten Minuten etwas mehr gefüllt hat, so verzichte ich jetzt darauf.

Das Haus tritt hierauf in den ersten Gegenstand der Tagesordnung: Bericht der vereinigten Kommissionen für Handel und Gewerbe und für Finanzen und Zölle über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Aufhebung und Ablösung gewerblicher Berechtigungen in den neuerworbenen Landestheilen, mit Ausnahme der vormals bayerischen Enklave Kaulsdorf und des vormals hessen-homburgischen Oberamtes Meisenheim.

Ein Antrag des Abg. Herrlein, die Beschlußfassung über den Gesetzentwurf bis zur nächsten Session auszusetzen, da die Regierungsvorlage keine genügende Information biete, wird vom Präsidenten als unzulässig nicht zur Abstimmung gestellt; denjenigen Abgeordneten, die sich nicht für ausreichend informirt hielten, müsse es überlassen bleiben, gegen den ganzen Entwurf zu stimmen.

Die 76 Paragraphen umfassende Regierungsvorlage wird mit wenigen Abänderungen von der Kommission zur Annahme empfohlen. Eine Modifikation hat im Wesentlichen nur §. 1 erlitten. Derselbe ist in Uebereinstimmung mit der Regierung in folgende Fassung gebracht: „Die noch bestehenden ausschließlichen Gewerbeberechtigungen, das heißt die mit dem Gewerbebetrieb verbundenen Berechtigungen, Andern den Betrieb eines Gewerbes zu untersagen oder sie darin zu beschränken, werden hierdurch aufgehoben." Weitere Abänderungsanträge zu einzelnen Paragraphen sind von den Abgg. Kugler, Ebner, Dr. Bähr, Oetker und Grumbrecht eingebracht; der Regierungskommissar bittet, dieselben sämmtlich abzulehnen. Nach längerer Diskussion, während welcher der Handelsminister in das Haus tritt, wird der größte Theil der Amendements abgelehnt. Eine eingehende Debatte veranlaßte der Antrag der Abg. Bähr, Oetker und Grumbrecht, folgenden §. einzuschieben: „Ein Jeder, welcher eine aufgehobene Berechtigung nachweislich auf lästigen Titel vom Fiskus erworben hat, kann von diesem Rückerstattung des dafür gezahlten und zwar, wenn die Berechtigung auf immer verliehen war, im ganzen Betrage, wenn sie auf bestimmte Zeit verliehen war, nach Verhältniß der noch rückständigen Dauer der Berechtigung beanspruchen. Der Betrag dieser Rückerstattung kommt von der für die Berechtigung zu gewährenden Entschädigung in Abzug."

Der Handelsminister und sein Kommissar empfehlen dringend die Ablehnung dieses so wie eines Antrages des Abg. Bromm auf „Zurückverweisung des Antrages Bähr an die Kommissionen", weil hierdurch die Vorlage einer Bundes-Gewerbeordnung für die nächste Session des Reichstages unmöglich gemacht werde. Ihrer Ansicht treten mit großer Wärme die Abgg. v. Vincke (Minden) und Waldeck bei; der letztere mit dem nachdrücklichen Hinweis auf das von den neuen Landestheilen erworbene Anrecht auf die, wenn auch immer noch unvollkommene Gewerbefreiheit der alten Monarchie, und auf die stets wiederkehrenden Beschwerden, die bei Aufhebung absoluter Vorrechte auftauchen und sich gegen das vollkommenere Recht stemmen. Die wirkliche Kompensation für den Verlust des Vorzugs liege in seinem bisherigen Niesbrauch.

Für die Anträge treten die Abgg. Windthorst (Meppen), Grumbrecht, Herrlein, Redecker, Dr. Bähr und Hänel ein, von denen namentlich der letztere auf Art. 9 der Verfassung hinweist, der die Unverletzlichkeit des Eigenthums garantire. Als Eigenthum seien aber auch solche Privatrechte zu betrachten, die wir durch das Gesetz berührten ohne Entschädigung nicht aufgehoben werden dürften. Abg. Lasker bestreitet das Recht, aus Art. 9 eine Entschädigung herzuleiten. Dem Begriffe „Eigenthum" eine so weite Ausdehnung zu geben, widerspreche der Verfassung wie unserer ganzen Gesetzgebung. Aus demselben Grunde könne man auch der Aufhebung der Spielbanken entgegentreten. Die Vertheidiger der Anträge sprächen nicht im Namen der neuen Provinzen, sondern nur der Berechtigten in den neuen Provinzen. Sollte eine Entschädigung gewahrt werden, so könne dies nur aus Billigkeits-, niemals aus Rechtsgründen geschehen.

Der Antrag Bromm, dessen Annahme die Folgen haben würde, daß der ganze Gesetzentwurf an die Kommissionen zurückverwiesen und in dieser Session nicht mehr erledigt würde, wird abgelehnt, desgleichen der der Abg. Bähr und Genossen.

Ein Antrag Grumbrecht macht einen exceptionellen Anspruch auf Entschädigung für Berechtigungen geltend, welche für den Betrieb eines Gewerbes an Korporationen ertheilt sind. Der Antragsteller extrahirt bei dieser Gelegenheit die Erklärung der Staatsregierung, daß der Klosterfonds in Hannover, wie der Finanzminister den Vertrauensmännern bereits erklärt habe, als pia causa, nicht als juristische Person betrachtet werde, mithin die für fiskalisches Eigenthum geltenden Bestimmungen dieses Gesetz-Entwurfes auf jenen Fonds nicht zuträfen. Zwei Vertreter aus den neuen Provinzen, Braun (Hersfeld) und Hänel, unterstützen den Antrag Grumbrecht, der jedoch wie ein Antrag Kleins: den Gemeinden, Kämmereien u. s. w. wenigstens ihre Auslagen für Erwerbung und Berechtigungen zu erstatten, abgelehnt wird.

Die Vorlage, wie sie von den Kommissionen empfohlen ist, wird in allen ihren Theilen mit einer vom Handelsminister gebilligten Resolution zu §. 11. angenommen, die Regierung aufzufordern, wegen Aufhebung resp. anderweiter Regulirung des Abdeckereiwesens in den neu erworbenen Landestheilen dem nächsten Landtage eine Vorlage zu machen. Abg. Braun (Hersfeld) beantragt schließlich das Gesetz erst mit dem 1. Januar 1869 in Kraft treten zu lassen, auch dieser Antrag wird abgelehnt, da der Regierungs-Kommissar jede Kollision mit der Gewerbeordnung des Bundes vermieden zu sehen wünscht.

Es folgt der Bericht der Justizkommission über den Gesetz-Entwurf, betr. die Ergänzung der §§. 45 bis 47 und §. 59 Tit. I. der Deposital-Ordnung vom 15. September 1783. Referent Lampugnani empfiehlt seine Annahme in der vom Herrenhause beschlossenen Fassung, und das Haus tritt ihm ohne Diskussion bei.

Das Haus tritt hierauf in die Schlußberathung über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Verwendung der Jagdscheingebühren in den neuerworbenen Landestheilen und die Gültigkeit der Jagdscheine im ganzen preußischen Staatsgebiet. Die Abgaben für die Ausstellung von Jagdscheinen, Jagdwaffenpässen und Gewehrerlaubnißscheinen in den neuen Provinzen sollen vom 1. April d. J. ab den zu bildenden Kreiskommunalfonds überwiesen und nach den Beschlüssen der Kreisvertretung verwendet werden Ferner sollen die in den altländischen wie in den neu erworbenen Provinzen ausgestellten Jagdscheine u. s. w. für den Umfang des ganzen Staatsgebiets gültig sein.

Die Kommission beantragt die Annahme des Entwurfes. (Ref. Abg. Dr. Francke.) Ein Vertreter der Regierung bemerkt gegen Braun (Hersfeld), daß da, wo zur Zeit keine Abgabe für Jagdscheine besteht, wie in Hessen und Schleswig, es bei diesem Zustande vorläufig, bis zum Erlaß eines allgemeinen Jagdpolizeigesetzes, sein Bewenden haben muß. Die Vorlage wird ohne Diskussion genehmigt.

Es folgt die Schlußberathung über den Antrag des Abg. Francke: die Staatsregierung aufzufordern: die in den alten Landestheilen geltenden Gesetze vom 31. Oktober 1848, betreffend die Aufhebung des Jagdrechts auf fremdem Grund und Boden und vom 7. März 1850, betreffend die Jagdpolizei, auf die Provinz Schleswig-Holstein im verfassungsmäßigen Wege auszudehnen.

Ref. Abg. Dr. Braun (Wiesbaden) beantragt, die Regierung aufzufordern, auf verfassungsmäßigem Wege auch für die Provinz Schleswig-Holstein das Jagdrecht auf fremdem Grund und Boden, in Uebereinstimmung mit dem Gesetze vom 31. Oktober 1848, aufzuheben und die erforderlichen jagdpolizeilichen Anordnungen zu treffen. — Er giebt eine eingehende Darstellung der Geschichte des Jagdrechtes in den Herzogthümern. Eine Entschädigung der zur Zeit Berechtigten, soweit ihre Rechte ablösbar sind (denn ein Theil der Jagdrechte ist nach der lokalen Gesetzgebung auch nicht gegen Entschädigung abzulösen), würde eine Anomalie gegen die unentgeltliche Aufhebung des Jagdrechtes auf fiskalischem Boden in der alten Monarchie und in Nassau sein und nichts anderes bedeuten, als eine neue Grundsteuer.

Minister v. Selchow ist im Prinzip mit dem Antrage des Referenten einverstanden, bittet aber die Worte „in Uebereinstimmung mit dem Gesetze vom 31. Oktober 1848" zu beseitigen, da die Regierung mit der Gesetzgebung jenes Jahres nicht übereinstimmen, nicht an sie gebunden sein, sondern bei der Vorlage des bezüglichen Gesetzes freie Hand haben will.

Abg. v. Diest beantragt die vom Minister perhorrescirten Worte in dem Antrage des Referenten zu streichen, in welcher Streichung Waldeck eine empfindliche Verschlechterung erblickt Wie gut jenes Gesetz „von 1848" sein muß, beweist die Unmöglichkeit für alle nachfolgenden starken Regierungen an ihm zu rütteln. Seltsam, daß der Minister der Landwirthschaft das Jagdrecht vertritt, da doch die Jagd der ärgste Feind der Landwirthschaft ist. Für hundertjähriges Unrecht giebt es keine Entschädigung. Das Wild, das einige Wenige zu ihrem Vergnügen niederschießen, durfte, wenn es keine Grasung fand, sich auf dem Acker des Landmannes nähren, — ein solcher Zustand konnte als ein gesetzlicher dauern! Mit Erstaunen, ja mit Entsetzen höre ich, daß eine preußische Regierung die Jagdfrohnde in den Herzogthümern aufheben will. (Gelächter rechts.) Wie, Sie wagen es darüber zu lachen? Hier liegt keine berechtigte Eigenthümlichkeit, sondern eine Eigenthümlichkeit der Berechtigten vor und wenn etwas an dem Antrage gut ist, so ist es die Anziehung des Gesetzes vom 31. Oktober 1848. (Beifall.)

Abg. v. Scheel-Plessen: Die Jagd in Schleswig-Holstein ist ziemlich werthlos und bringt einen höheren Pachtzins, weil die vermögenden Bürger, namentlich Hamburg, das Vergnüngen, sich Sonntags auf der Jagd zu erholen, über den Werth bezahlen. Durch Aufhebung des Jagdrechts ohne Entschädigung würde man ein Unrecht begehen, diese Anschauung ist auch im Volke lebendig. (Bravo rechts.)

Abg. Lette äußert sich im Sinne Waldecks.

Refernt Dr. Braun vertheidigt das Jagdgesetz von 1864 als eine gute Erbschaft jenes Jahres gegen die Idiosynkrasie und den horror des landwirthschaftlichen Ministers. Die Jagdfrohnden bestehen bis heute in ungemessenem Umfange in den Herzogthümern fort; wie kann man sich so leicht über einen Flecken an dem Schilde des preußischen Staates hinwegsetzen! (Unruhe rechts.) Eine große Anzahl von Petitionen um Aufhebung des Jagdrechts sind aus Schleswig-Holstein eingegangen, und somit stellt sich zwischen Administrator und Administrirten eine große Meinungsverschiedenheit heraus. Die einzige Folge der Aufhebung würde die sein, daß man das Vergnügen der Jagd etwas theurer bezahlen würde, und das schade gar nichts.

Abg. Simon v. Zastrow (gegen Waldeck): Im Jahre 1848 konnte man wohlerworbene Rechte mit allgemeinen Redensarten über den Haufen schmeißen, im Jahre 1868 geht das nicht! Daß die Frohndienste in den Herzogthümern bestehen, ist doch nicht Schuld des preußischen Rechts; wir sind auch bereit, sie aufzuheben, aber Privatrechte ohne Entschädigung werden wir niemals aufheben.

Die Diskussion wird geschlossen. Abg. v. Scheel-Plessen bemerkt persönlich gegen Braun, daß sein Angriff gegen ihn als „Administrator" in diese Diskussion nicht hineingehöre, wie er sich denn überhaupt echauffirt und die Röthe seines gesunden Gesichtes noch erhöht habe. Einen solchen Gebrauch dürfe der Referent von seinem Recht des letzten Wortes nicht machen, während der Gegner wehrlos sei. Das sei nicht angemessen. „Herren seiner Art" ...... Die folgenden Worte werden durch wiederholte stürmische Unterbrechungen der Linken fast unverständlich. Referent Dr. Braun findet einen hinlänglichen Schutz gegen den Schlußbericht des Referenten in dem Recht zur persönlichen Bemerkung, daß die Geschäftsordnung jedem Angegriffenen giebt und das Herr von Scheel-Plessen eben so sehr kennt als braucht. Ce n'est la vérité qui frappe!

Bei der Abstimmung wird die Frage, ob die Worte: „in Uebereinstimmung mit dem Gesetze v. 31. Okt. 1848" in den Beschluß des Hauses aufgenommen werden sollen, wie die Zählung ergiebt, mit 133 gegen 128 Stimmen und darauf in namentlicher Abstimmung mit 139 gegen 132 Stimmen verneint: Die Worte sind also gestrichen und der Antrag des Referenten wird ohne diese Worte genehmigt. (Dafür stimmen u. A. der Referent, Francke, Twesten.)

Schluß 5 Uhr. Nächste Sitzung Sonnabend 10 Uhr. (Nothstandsvorlage und Anträge Kosch und v. Hennig's, außerdem zahlreiche Vorlagen und Berichte.)

Parlamentarische Nachrichten.

Der Bericht der vereinigten Kommissionen für Handel und Gewerbe und für Finanzen und Zölle über den Gesetz-Entwurf, betreffend die Bewilligung einer bedingten Zinsgarantie für das Anlagekapital einer Eisenbahn von Posen nach Thorn und Bromberg lautet wie folgt:

Unter dem 30. November 1867 hat die königliche Staats-Regierung mit der Vertretung der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft einen Vertrag geschlossen, dessen wesentliche Bestimmungen folgende sind:

1) Die Oberschlesische Eisenbahngesellschaft verpflichtet sich, eine Eisenbahn von Posen über Gnesen und Inowraclaw nach Thorn mit einer Zweigbahn nach Bromberg zu bauen, mit dem Bau der Bahn sogleich nach Genehmigung und Feststellung der Projekte und Anschläge durch die königliche Staats-Regierung zu beginnen und die Bahn in vier Jahren nach Ertheilung der landesherrlichen Konzession betriebsfähig herzustellen und dem Betriebe zu übergeben.

2) Für das auf den Bau der Bahn und die Beschaffung der Transportmittel verwendete und durch Ausgabe von $4\frac{1}{2}$ pCt. Prioritäts-Obligationen zu beschaffende Kapital incl der Kursverluste, und der Verzinsung während der Bauzeit, bis zu einem Maximum von 13 Millionen Thalern, übernimmt der Staat die Zinsgarantie ad $4\frac{1}{2}$ pCt., jedoch mit der Modifikation, daß innerhalb dieser Garantie zunächst und vor dem Staate die Oberschlesische Eisenbahngesellschaft einen Zuschuß von $\frac{1}{2}$ pCt. zu leisten hat.

3) Die Zinsgarantie des Staates hört auf, sobald die Bahnstrecke der Thorn-Insterburger Eisenbahn von Thorn bis zum Anschluß an die Ostpreußische Südbahn 10 Jahre hindurch in Betrieb gewesen sein wird.

4) Der Staat haftet nur mit dem ihm sttatutenmäßig zustehenden dritten Theil des Reinertrages der Oberschlesischen Eisenbahngesellschaft über 5 pCt. des Aktienkapitals, und mit der über $3\frac{1}{2}$ pCt. Zinsen aufkommenden Dividende des Staats-Antheils an den Stamm-Aktien Lit. B. der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft.

5) Dem Staate steht derselbe statutenmäßige Anspruch auf Dividende und Superdividende aus dem die Verzinsung und Amortisation des Anlagekapitals übersteigenden Reinertrage zu, welchen er bezüglich des Haupt-Unternehmens der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft besitzt.

Zu diesem Vertrage und dem korrespondirenden Gesetz-Entwurfe sucht die königliche Staats-Regierung die Genehmigung der Häuser des Landtages nach, und die vereinigten Kommissionen haben sich der Vorberathung desselben unter Theilnahme der Herren Ministerial-Direktor Freiherr v. d. Reck, Geheimer Ober-Baurath Weißhaupt und Regierungs-Rath Ursinus, als Vertreter des Herrn Handelsministers, sowie des Herrn Geheimen Ober-Finanzraths Meinecke als Vertreter des Herrn Finanzministers unterzogen.

Ueber den wirthschaftlichen Werth der Posen-Thorn-Bromberger Eisenbahn, nicht allein für die durch dieselbe berührten Landestheile, sondern auch für den ganzen Staat, insbesondere dessen östliche Provinzen, herrschte bei den Kommissions-Mitgliedern durchaus keine Meinungs-Verschiedenheit. Das Abgeordnetenhaus hat bereits in der Sitzung vom 1. Februar v. J. mit Bezug auf eine Petition der städtischen Behörden zu Thorn und der Handelskammer zu Posen durch eine motivirte Tages-Ordnung die große Wichtigkeit der Linie anerkannt.

Ein Blick auf die Karte zeigt auch die Richtigkeit dieser Darlegung. Es handelt sich um die Ausführung einer möglichst direkten Eisenbahnlinie von Köln über Kassel, Halle, Kottbus, Guben, Posen, Thorn nach Insterburg. Der Bau dieser Bahn ist auf ihrer ganzen Erstreckung gesichert, nachdem die Staats-Regierung unter Zustimmung der Landesvertretung den Ausbau der Bahn von Thorn nach Insterburg für Staatsrechnung beschlossen und neuerdings einem Privat-Unternehmer die Linie Halle-Guben in Konzession gegeben hat Nur das Stück von Posen nach Thorn resp. Bromberg war seither nicht gesichert und soll durch den gegenwärtigen Vertrag gesichert werden.

Abgesehen von der Nothwendigkeit der Eisenbahn unter diesem Gesichtspunkte ist es zugleich in die Augen springend, daß Posen-Thorn-Bromberg einen bedeutsamen landwirthschaftlichen und Handelsverkehr der Provinz Posen aufschließt, und insbesondere die an mineralischen Schätzen reichen Theile der Provinz Schlesien mit den Ostseehäfen in eine längst angestrebte und dem Interesse des Handels und der Industrie wie der Konsumenten entsprechende kürzere Verbindung bringt. Dermalen bewegt sich der auf die Eisenbahn angewiesene Handelsverkehr zwischen der Provinz Schlesien und Ostpreußen via Kreuz und Bromberg. Das ist gegen die direkte Linie Posen-Bromberg-Thorn ein Umweg von ca. $18,_{8}$ Meilen, und es leuchtet ein, daß bei dieser Detour die Entwickelung desselben keine so glückliche sein kann, als sie bei einer natürlichen Konfiguration des Eisenbahnnetzes sein muß.

Die jetzt in der Provinz Posen vorhandenen Eisenbahnen haben eine Gesammtlänge von $56,_{1}$ Meilen. Hierzu treten die im Bau begriffenen Linien Frankfurt-Posen mit $11,_{2}$ Meilen, Bentschen-Guben mit $2,_{3}$ Meilen, Dirschau-Schneidemühl mit $2,_{2}$ Meilen, zusammen $15,_{7}$ Meilen, so daß diese Provinz, wenn Posen-Thorn-Bromberg mit rund 25 Meilen zur Ausführung gelangt ist, zusammen $96,_{8}$ Meilen Eisenbahn hat und mit einem offenbar sehr glücklich linirten Eisenbahnsystem überzogen sein wird. Die Posen-Thorn-Bromberger Linie dient wie gesagt dem doppelten Zweck: einmal den Verkehr zwischen dem Osten und Westen und sodann den von Süden nach Norden zu vermitteln. In der Richtung von Osten nach Westen wird ihr aber nicht allein der Verkehr in der Richtung von Posen nach Halle, Leipzig und Köln, sondern auch ein namhafter Theil des Berlin-Stettiner Verkehrs zufallen. Insbesondere läßt sich mit großer Sicherheit annehmen, daß der Verkehr der Provinz Ostpreußen, welchen Thorn-Insterburg aufnimmt, so wie insbesondere der gesammte Thorn-Posener Verkehr in der Richtung nach Frankfurt a. d. O., Berlin und Stettin ihr zu Statten kommt. Von unberechenbarer Bedeutung wird aber die Bahn namentlich in der Richtung nach Bromberg für die schlesische Montan- und Hütten-Industrie, für den Absatz von Steinkohlen, Kalkstein, Roh- und Schmiede-Eisen, Zink 2c., sowie für die korrelaten Interessen des Handels- und Seeverkehrs von Danzig, Elbing u. s. w. werden. Das in Folge unvortheilhafter territorialer Begrenzungen und einer unglücklichen Handelspolitik der Nachbarländer sehr beengte Absatzgebiet Oberschlesiens wird sich seewärts erweitern, und nicht minder der Getreidehandel der landwirthschaftlichen Distrikte der Provinz Posen emporblühen. Die strategische Wichtigkeit einer direkten Eisenbahnverbindung zwischen den Festungen Posen und Thorn bedarf keiner näheren Darlegung.

Für das in der Linie Thorn-Insterburg nunmehr zu veranlagende Staatskapital ist endlich mit größerer Sicherheit auf eine gute Rente zu hoffen, sobald die Insterburg-Thorner Bahn nicht in Thorn ausläuft, vielmehr an dem durchgehenden mitteldeutschen Verkehr via Posen direkt Theil nimmt.

Aus allen diesen Erwägungen gelangten die vereinigten Kommissionen zu der Ueberzeugung, daß die auf den Ausbau der Posen-Thorn-Bromberger Linie gerichteten Bestrebungen der Staatsregierung die Unterstützung des Hauses der Abgeordneten verdienten.

Da jedoch die Landesvertretung grundsätzlich nur in den Fällen den Ausbau von Staatsbahnen oder die Uebernahme von Staatszins-Garantien für Privatbahnen beschließen soll, wenn besonders gewichtige Gründe es rechtfertigen, und wenn namentlich geeignete Privatunternehmer ohne Staatsgarantie nicht zu finden sind, so lenkte sich die Vorberathung der Kommissionen auf die Erörterung der Frage, ob diese Voraussetzungen im vorliegenden Falle zutreffen, und ob der Bau der Posen-Thorn-Bromberger Bahn überhaupt in der von der königlichen Staatregierung befürworteten Weise durch die Oberschlesische Eisenbahn-Gesellschaft und unter Staatszins-Garantie genügend motivirt erscheine. Die Meinungen hierüber waren verschieden.

Von der einen Seite wurde behauptet, daß, nachdem der Ausbau der Linie Thorn-Insterburg für Staatsrechnung beschlossen sei, auch die Verbindung zwischen Thorn und Posen am geeignetsten für Staatsrechnung erfolge, zumal diese Linie gesichertere Hoffnung auf baldige Rentabilität gewähre, als die Thorn-Insterburger Eisenbahn. Zugleich wurde darauf hingewiesen, daß in Folge der Sicherung der Linie Thorn-Insterburg das Privatkapital zweifellos viel geneigter geworden sei, auch die Fortsetzung nach Posen auszuführen, und daß man weitere Angebote von Privat-Unternehmern abwarten müsse, bevor man der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft durch eine Staatszins-Garantie sich entgegenkommend erweise.

Hierauf wurde jedoch entgegnet, es liege im Interesse des gesammten Verkehrs der Provinzen Schlesien, Posen, Brandenburg, Pommern und Preußen, daß sich die Eisenbahnlinien derselben in möglichst langer Erstreckung in einer Hand befinden, da erfahrungsmäßig und der Natur der Sache nach Eisenbahn-Gesellschaften nur auf längeren Linien zu billigen Tarifen transportiren könnten. Die jetzt zu erbauende Linie Posen-Thorn-Bromberg falle unter diesem Gesichtspunkte entweder dem Bau für Staatsrechnung zu, da bereits die Linien Danzig-Dirschau-Bromberg und Insterburg-Thorn im Besitz des Staates seien, oder dem Eigenthümer der Linie Frankfurt- resp. Guben-Posen, oder endlich der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft, weil diese bereits die Linie von Posen durch die ganze Provinz Schlesien bis zur äußersten Grenze Oberschlesiens und von Posen bis Stargard habe. Die Vereinigung der Posen-Thorner mit der Posen-Frankfurt-Gubener Eisenbahn-Gesellschaft sei aber den beiden andern Kombinationen gegenüber keineswegs von hervorragender Bedeutung, und jedenfalls von dem bis jetzt nicht geäußerten Willen, so wie von der finanziellen Leistungsfähigkeit der Posen-Gubener Eisenbahngesellschaft abhängig Wenn aber die Wahl stehe zwischen dem Bau für Staatsrechnung oder durch die Oberschlesische Eisenbahn-Gesellschaft gegen Staats-Zinsgarantie, so müsse der letzteren Alternative der Vorzug gegeben werden, zumal bei dem Bau von Staatsbahnen der Staatskredit unmittelbarer in Anspruch genommen werde, als bei der Uebernahme von Zinsgarantien. Die Oberschlesische Eisenbahn-Gesellschaft eigne sich aber in jeder Richtung dazu, die Linie auszuführen. Sie habe in dem Besitz ihrer älteren Linien durchaus kein Interesse, welches der Entwickelung einer glücklichen und freisinnigen Tarifpolitik für die Eisenbahn Posen-Thorn-Bromberg entgegenstehe; fürs Erste werde auf den Güter- und Personenverkehr zwischen Schlesien und der Provinz Preußen der größte Werth zu legen sein. Zudem sei die Oberschlesische Eisenbahn-Gesellschaft im Besitze eines bedeutenden Betriebsmaterials, sie könne also den voraussichtlich großartigen Verkehr geeignet bewältigen. Endlich befinde sie sich unter Staats-Verwaltung und sei es hierdurch erleichtert, eine Uebereinstimmung in dem Betriebe und den Verkehrsprinzipien sowohl in der Richtung nach Danzig als auch nach Insterburg herbeizuführen.

Die vereinigten Kommissionen fanden sich aus diesen Gründen mit der Uebertragung der Konzession an die Oberschlesische Eisenbahngesellschaft prinzipiell im Einverständniß.

Zu demselben Resultate führte die Erörterung darüber, ob die Staatsregierung alle Mittel erschöpft habe, den Bau der Posen-Thorn-Bromberger Eisenbahn durch solide Privatunternehmer ohne oder mit einer geringeren Staats-Unterstützung, als sie jetzt die Oberschlesische Eisenbahngesellschaft in Anspruch nehme, auszuführen. Die Aufmerksamkeit der vereinigten Kommissionen wurde auf diese Frage in erhöhtem Maße gerichtet, weil zwei Petitionen des Kaufmanns Michael Levy zu Inowraclaw, so wie desselben Petenten und des Geheimen Rechnungsraths Bernhardt zu Berlin, vorlagen, in denen

> „um die Ablehnung der Regiernngsvorlage gebeten und beantragt wird, die k. Staatsregierung aufzufordern, daß sie mit den Petenten wegen des Ausbaues der Eisenbahn in nähere Verhandlungen trete."

(Schluß folgt.)

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 22. Februar.

— In den Staatsforsten des hiesigen Regierungsbezirks werden dem Vernehmen nach im Laufe des Jahres 1868

a) für den Holzeinschlag etwa	36,000 Thlr.
b) für Ausführung von Forst-Kulturen und Verbesserungen	20,650 Thlr.
c) für Wegebauten	3,000 Thlr.
d) für Unterhaltung der Forstdienstgebäude	8,000 Thlr.
e) für Vertilgung schädlicher Insekten ungefähr	8,000 Thlr.
in Summa	75,650 Thlr.

zur Verwendung gelangen, welche Gelder der Natur der Sache nach fast ausschließlich der ländlichen Bevölkerung in der Umgebung der Forsten als Tagelöhne zu Gute kommen.

Im Jahre 1867 sind für dieselben Zwecke etwa 62,000 Thlr. verausgabt worden.

Die für 1868 in Absicht genommene Mehrausgabe von ppr. 13,650 Thlr. trägt daher den Zeitverhältnissen an ihrem Theile Rechnung.

— Aus dem verflossenen Jahre ist noch eines, für die wirthschaftlichen Interessen unserer Provinz sehr erfreulichen Ereignisses zu gedenken, nämlich der Erwerbung des 22,000 Morgen großen Theiles der Privatforst Biezdrowo, im Kreise Samter, für den Forstfiskus. Diese Forst war unter den Vorbesitzern total abgeholzt worden.

Die Inangriffnahme ihrer Wiederaufforstung wird bewirken, daß eine volle Quadratmeile Landes wieder in Produktivität versetzt, und daß der anderen Falles zu befürchtenden Gefahr vorgebeugt werde, den leichten, sandigen Forstboden auf meilenweiten Strecken zum Spiele des Windes werden zu lassen.

Es ist leicht zu ermessen, welchen Nutzen diese Erwerbung in sich birgt, aber auch welche Schwierigkeiten und Geldopfer die Wiederkultur erfordert.

Die letztere soll innerhalb 20 Jahren vollzogen, alljährlich sollen mithin über 1000 Mrg. in Bestand gebracht werden. Die Kosten dafür sind mindestens auf jährlich 2500—3000 Thlr. zu veranschlagen und diese Beträge werden fast unverkürzt als Tagelöhne der ärmeren Volksklasse in der Umgebung der Forst zufließen. Kommunikationswege werden eröffnet und somit einer Gegend Verkehr und Erwerb zugeführt werden, welche seit langen Jahren als Einöde abgeschlossen dalag und deren Bewohner sich kärglich von den Erzeugnissen ihrer spärlichen Ackerländereien ernährten.

Diese vortheilhaften Folgen des Ankaufs der Forst sind schon gegenwärtig wahrnehmbar. Um wie viel mehr werden sie sich steigern, wenn die Waldanlagen zur Nutzbarkeit herangewachsen und Holzkonsumenten von nah und fern die Biezdrowoer Forst aufsuchen werden.

Die Rentabilität des Geschäftes mag für die fiskalische Kasse zunächst anzuzweifeln sein; um so mehr Veranlassung hat die Provinz, es dankbar anzuerkennen, daß die Forstverwaltung die finanzielle Seite der Angelegenheit nicht in den Vordergrund gezogen, sondern der Förderung des Gemeinwohles und der für dasselbe so wichtigen Forstkultur den Vorrang gegeben hat.

[Handwerkerverein.] Bekanntlich hält gegenwärtig Karl Vogt in den größeren Städten Deutschlands Vorträge über die Urgeschichte der Menschheit. Ueber denselben Gegenstand wird am Montag mit Zugrundelegung der Forschungen Vogts Herr Ingenieur Mayer im Handwerkerverein einen Vortrag halten. Es ist anerkennenswerth, daß auch hier dahin gestrebt wird, Vorurtheile, die uns förmlich von Kindheit auf anerzogen werden, durch Mittheilungen über diejenigen Resultate, welche die wissenschaftliche Forschung der Neuzeit ergeben hat, zu zerstreuen.

— [Vervollkommnung eines Industriezweiges durch einen Posener.] Sellten hat ein Kunst- u. Industriezweig in der jüngsten Zeit einen solchen Aufschwung genommen, als die Kunststein- resp. Cementgießerei; um so angenehmer ist es deshalb für uns, mittheilen zu können, daß die Vervollkommnung dieser Kunst vorzüglich einem gebornen Posener, einem Hrn. Czarnikow, dem Bruder des hiesigen Portrait- und Landschaftsmalers Czarnikow, zu verdanken ist.

Herr Czarnikow, von Hause aus Graveur, ging Anfangs der 40er Jahre von hieraus nach Berlin, wo es ihm mit Hülfe eines Kompagnons gelang, die Kunst-Steingießerei von Czarnikow & Comp. (Schwedterstr. 263) zu errichten. Die ersten Fabrikate, welche die Fabrik aus einer Mischung von Portland-Cement mit Sand rc. lieferte, waren einfach und bestanden namentlich in Treppenstufen, Krippen, einfachen Gesimsstücken rc., nach und nach wurden die Sachen vollkommener und kunstvoller, errangen sich aber nur langsam die Gunst des Publikums, das mehrfach unangenehme Erfahrungen mit aus schlechter Mischung bestehenden Fabrikaten gemacht hatte. Durch Mühe und Ausdauer gelang es aber Herrn Czarnikow, die gewiß vortreffliche Erfindung wieder zu Ehren und zu einem ungewöhnlichen Aufschwunge zu bringen, so daß die Kunst-Steingießerei gegenwärtig vornehmlich zu baulichen Ornamenten benutzt wird und hier eine hervorragende Rolle spielt. Zweierlei Eigenschaften sind es hauptsächlich, die den Kunststein auszeichnen: seine Fügsamkeit im Guß und die ungemeine Zähigkeit und Haltbarkeit in der Luft, denn selbst die rauhe nordische Luft hat keinen nachtheiligen Einfluß auf denselben wie die Ornamentik am Rigaer Stadttheater, von Herrn Czarnikow 1864 ausgeführt, beweist. Großartiger als an dem Rigaer ist die Ornamentik an dem kürzlich vollendeten Leipziger Stadttheater. Die dieswöchentliche „Illustrirte Leipziger Zeitung" enthält mehrere Abbildungen der Darstellungen, die vom Prof. Hagen, Luerssen, Wittig u. a. modellirt und theils in Kunststein theils in Zinkguß ausgeführt sind, und erwähnt die Berliner Fabrik höchst anerkennend. Für die Ausführung der Ornamentik am Leipziger Stadttheater bezieht die Fabrik allein über 20,000 Thlr.

Wir haben klagen hören, man könne dem Cementguß keine andere Farbe geben als eine aufgetragene; Herr Czarnikow weiß aber durch Mischung reizende Nachahmungen des Marmors in den verschiedensten Färbungen herzustellen. Die Proben, polirte und unpolirte Stücke, haben wir hier gesehen. Die Fabrik liefert mit Hülfe des Zinkgusses alle möglichen Gegenstände: Spiritus-Reservoirs bis zu 150,000 Quart Inhalt, künstliche Felsengruppen zu Springbrunnen und Gartendekorationen, Grabsteine, Figuren, Wappen, Altarleuchter u. v. a. Die Preise dieser Fabrikate sind verhältnißmäßig sehr billig, und auch dieser Umstand verhilft der neuen vaterländischen Industrie zu ihren bedeutenden Erfolgen.

— Die reine Einnahme aus einem am 20. d. M. im Bazar stattgehabten Balle betrug 350 Thlr., die mit 200 Thlr. welche die neue polnische Ressource für die Stadtarmen zusammenschoß, zu wohlthätigen Zwecken bestimmt sind.

— Auf das am Montag stattfindende Benefiz des Kapellmeisters Hrn. Böhm machen wir mit dem Bemerken hier noch besonders aufmerksam, daß der Benefiziant sich schätzbare Verdienste um unseren Opernchor erworben hat.

— Am nächsten Montag findet in Taubers Saal eine Benefiz-Vorstellung für die Mitglieder der Kolter-Weitzmann'schen Gesellschaft statt. Dieselbe hat durch ihre Leistungen im hohen Grade die Gunst des Publikums erworben, indem die Vorstellungen immer zahlreich besucht waren.

Da Montags nicht geraucht wird und ein reichhaltiges Programm aufgestellt ist, so läßt sich wohl ein Gleiches erwarten.

— In der gestrigen Lokalnotiz über den Unglücksfall soll es statt Grosser heißen: „Georges".

= Kosten, 19. Febr. [Notizen.] Vor einigen Tagen wurde hier ein Mann aus dem hiesigen Kreisgerichtsgefängnisse entlassen und nachdem derselbe seine Freiheit erlangt hatte, sprach er der Flasche so stark zu, daß er auf dem Heimwege nach Schmiegel die Richtung der Chaussee verfehlte nnd unweit des Dorfes Czarkow auf dem Felde übernachtete. Am folgenden Morgen wurde derselbe zeitig von dem Vorwerksbesitzer O. Nickelmann zu Naskau aufgefunden und da dieser noch Lebensspuren an ihm bemerkte, ließ er denselben in die nächstbelegene Wirthschaft unterbringen; auch machte O. N. der Behörde sofort Anzeige hiervon und ärztliche Hilfe wurde schleunigst herbeigeschafft. Dieselbe war jedoch ohne Erfolg; denn nach mehreren Stunden nahm sein Leben ein Ende. — Außerdem wurde vor einigen Tagen im Walde zu Racot beim Ausroden großer Bauhölzer ein Arbeitsmann von einem Baume erschlagen.

† Ostrowo, 20. Februar. [Sitzung der kreisständischen Eisenbahn-Kommission; aufgefundener Leichnam; Kontrollversammlung.] Wie ich Ihnen früher (Nr. 5 d. Z.) gemeldet, haben unsere Kreisstände in der Sitzung am 10. Dezember v. J. eine Kommission gewählt, welche autorisirt worden, wegen Ausführung einer Bahn von Posen über Schroda, Pleschen nach der Landesgrenze bei Ostrowo und von hier nach Oels (Breslau) zum Anschluß an eine Eisenbahn von Lodz (Warschau), insbesondere daß der Scheitelpunkt beider Bahnstrecken in die Nähe unserer Stadt zu liegen käme, die nöthigen Schritte zu thun. In dieser wichtigen Angelegenheit hat nun auch in jüngster Zeit die Kommission beschlossen, durch ihren Vorsitzenden, Herrn Landrath Stahlberg, höheren Orts Vortrag zu halten. Das Resultat der Reise, welches in der letzten Sitzung — am 31. pr. — mitgetheilt, war folgendes:

Der Herr Oberpräsident der Provinz hat sich dahin ausgesprochen, wie er sich damit nicht einverstanden erklären könne, daß bei einer in hiesiger Gegend errichteten Eisenbahnverbindung die Stadt Ostrowo, deren Wichtigkeit als Handelsplatz und in anderer Beziehung er nicht verkenne, außerhalb der Linie bleibe und wie er daher dahin wirken werde, daß die von Posen nach Skalmierzyce projektirte Linie über Ostrowo geführt würde. Dieselbe Ansicht wurde Seitens des Herrn Regierungspräsidenten Willenbücher und des Herrn Ober-Regierungsraths Wegner geltend gemacht.

Der Ministerialdirektor v. d. Recke hob dagegen hervor, wie es ganz unzweckmäßig und ein erheblicher Umweg sei, wenn man auf der Linie von Posen über Skalmierzyce Ostrowo berühre, wie aber einstweilen an die Ausführung des Projekts Posen-Skalmierzyce gar nicht zu denken, dies Projekt auch bis jetzt amtlich nicht zur Kenntniß gekommen sei. Der Herr Handelsminister habe auf das Bestimmteste erklärt, daß er für jetzt den Bau einer Eisenbahn nach Kalisch nicht genehmigen könne, da er, wenn einmal nach Kalisch gebaut sei, die Konkurrenzlinie der Ostbahn, nämlich Kalisch-Lissa, nicht mehr hindern könne. Seine Absicht sei, daß während jetzt die Linie Kollonowska-Czenstochau gesichert sei, von dieser Linie oder der Rechten-Oder-Ufer-Bahn eine direkte Linie nach Lodz gebaut werde, damit der Handel aus Polen definitiv und für immerwährende Zeiten nach Schlesien gelenkt werde. Sei diese Linie erst erbaut und dem Handel deren Richtung gegeben, so möge von Kalisch nach Breslau, Lissa oder wohin man wolle, gebaut werden. Was das Projekt Posen-Skalmierzyce anbetreffe, so sei an dessen Ausführung noch gar nicht zu denken.

Die weitere Berathung der Sitzung bezog sich auf ein Schreiben des Landraths Liman vom 10. d. M., betreffend die Erbauung einer Eisenbahn von Kreutzburg nach Konstadt über Kempen, Ostrowo, Pleschen nach Posen. Die Kommission hielt es nicht für zweckmäßig, schon jetzt eine bindende Erklärung wegen Zutritts zu dem Projekt abzugeben, zumal inzwischen neuere Nachrichten eingegangen waren, welche eine Wiederaufnahme des Projekts Oels-Ostrowo, Kalisch rechtfertigen, der deshalb die Kommission sich auch wieder widmen will. — Das Gelingen dieses Werkes wäre für unsere von jedem Verkehr abgeschlossene Gegend eine wahre Wohlthat und dürfte die den Bau übernehmende Gesellschaft das Kapital gut angelegt haben.

Am vergangenen Sonnabend wurde auf der Ostrowo-Pleschener Chaussee ein männlicher Leichnam gefunden, in welchem alsbald der Wirth K. aus Franklinow, unseres Kreises, erkannt wurde. K., ganz gesund, hatte noch Abends vorher einen Freund, welcher ihn besuchte, begleitet und war mit demselben im Wirthshause in F. eingekehrt, um sich auf treue Freundschaft etwas gütlich zu thun. Nicht berauscht verließ er das Haus. Die Todesursache muß ein Schlaganfall gewesen sein.

Die diesjährigen Kontrollversammlungen werden in unserem Kreise vom 2. bis 13. März und vom 5. bis 16. Oktober abgehalten; nur an der Herbstkontrolle nehmen die Mannschaften der Landwehr Theil.

Landwirthschaftliches.

[Kongreß norddeutscher Landwirthe.] Die Sitzung vom 20. d. war der Berathung über „das landwirthschaftliche Genossenschaftswesen" gewidmet. Nach längerer Diskussion, an welcher sich außer dem Referenten Schumacher-Zaschlin und dem Korreferenten Rüder-Oldenburg noch die Herren Richter, Professor Stengel, v. Knebel, Kiepert-Marienfelde u. s. w. betheiligten, wird schließlich die von den Referenten ursprünglich beantragte Resolution, nachdem zahlreiche Amendements zum Theil verworfen, in folgender Fassung von dem Kongresse angenommen: „Die verschiedenen Formen des Genossenschaftswesens sind vorzugsweise geeignet, die Interessen des landwirthschaftlichen Gewerbes zu sichern und zu fördern, und werden die norddeutschen Landwirthe durch den Kongreß aufgefordert, durch Lehre und Beispiel dahin zu streben, daß bestimmte Ansichten und Erfahrungen auf diesem Gebiete gesammelt, diese einer von dem Kongreß zu ernennenden Kommission übergeben und von dieser dem nächsten landwirthschaftlichen Kongresse vorgelegt werden." — Es folgt nun die Berathung des dritten Punktes der gesammten Tagesordnung: „Landwirthschaftliches Vereinswesen." Referenten sind die Herren Hirschfeld und Graf zur Lippe (Sachsen). Nach langer Diskussion faßte die Versammlung auf den Antrag von Witt-Bogdanowo den bereits gestern mitgetheilten Beschluß.

Berlin, 21. Febr. In der heutigen Sitzung des landwirthsch. Kongresses ergriff der Sekretär des landwirthschaftl. Centralvereins in Königsberg, Hausburg, das Wort und legte den Bedarf der ostpreußischen Kreise an Saatgetreide dar. Derselbe schlug vor, die Landwirthe der andern, besser dotirten Provinzen möchten sich vereinigen, um den ostpreußischen Saatgetreide zu civilen Preisen auf direktem Wege zukommen zu lassen. Der Präsident empfahl diesen Wunsch der Berücksichtigung der Anwesenden. Eine Diskussion über diesen Gegenstand fand nicht statt.

Angekommene Fremde

vom 22 Februar.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Szuldrzynski nebst Frau aus Lubasz, v. Dziembowski nebst Frau aus Roszkowo, Kutzner aus Pianowice, v. Zielonacki aus Kurczewo, Chwaliboy aus Galizien und v. Stefanski aus Brzezie, Privatier Lipowski aus Jaraczewo.

SCHWARZER ADLER. Die Rittergutsbesitzer Lichtwald nebst Frau aus Bednary und Frau Miitelstädt aus Latalice, Landwirth Wyrwala aus Niedzwiada, Kaufmann Wruck aus Czarnikau.

HOTEL DE BERLIN. Die Rittergutsbesitzer v. Koszutski aus Modliszewko, v. Lewandowski aus Miloslawice, v. Nawrocki sen. und jun. aus Chociszewice, v. Nawrocki aus Pierwoszewo und v. Buchowski aus Pomarzanki, die Oberförster v. Chojnacki und v. Sawinski aus Borzejewice, Frau Apotheker Zielochowska, Frl. Tonn und Posthalter Morgenstern aus Mur. Goslin, Dr. Eckert nebst Tochter aus Schroda, die Gutsbesitzer Profé aus Kokczynowo, Oppenheim aus Ottowo und v. Matuszewski aus Prusinowo, Kaufmann Ebel aus Stettin.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer v. Dobrzycki aus Baborowo, Gerson aus Karne, Niemojewski aus Sliwniki und Graf Arco aus Wronczyn, Rentier Mertens aus Düsseldorf, die Kaufleute Diersfeld und Schwechten aus Berlin, Schultze aus Magdeburg und Franke aus Leipzig.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Radzejewski aus Gąsawa, Klein aus Stettin, Cleemann aus Fraustadt, Schöps aus Breslau, Hüfner aus Mainz und Much aus Dresden, Hauptmann Kretschmer aus Breslau, Gutsbesitzer Hellmich aus Rogersdorf.

STERNS' HOTEL DE L'EUROPE. Die Rittergutsbesitzer v. Wilczewski aus Pleschen, v. Matecki aus Chwalkowo, v. Chlapowski aus Sosnica, v. Chelkowski aus Wilica, v. Brodnicki nebst Frau aus Nieswiastowice, v. Znaniecki aus Polen, v. Koscielski nebst Frau aus Smielowo, v. Bigainski nebst Frau aus Lukowo, v. Kurnatowski nebst Frau und v. Mainkowski nebst Frau aus Pozarowo, v. Lukomski nebst Frau aus Gembic, v. Poninski und v. Moszczenski aus Wreschen, v. Kobilinski aus Kieron, Graf Zierakowski aus Wapno und v. Szczaniecki nebst Frau aus Międzychod, fürstl. Güter-Administrator Molinek aus Reisen.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbesitzer v. Zakrzewski nebst Frau aus Rudniczysko, Rolin nebst Frau aus Gowarzewo und Frau Baarth aus Modrze, Prem.-Lieutenant Graf Bethusy-Huc aus Pleschen, Kunst- und Musikalien-Händler Jakubowski aus Königsberg i. Pr., die Kaufleute Jäger aus Cassel, Zweck aus Stettin, Henkel aus Limbach, Sello aus Elberfeld, Kühne, Hertz und Herholz aus Berlin, Dr. Landsberg aus Breslau.

HOTEL DU NORD. Die Rittergutsbesitzer v. Wawrowski aus Slawno und v. Nasierowski aus Oczkowice.

HOTEL DE PARIS. Die Gutspächter Oranski aus Jaszkowo, Stanowski aus Kijewo und Krolikowski aus Golembowo, Gutsverwalter Nehlert aus Glinno, Eigenthümer Brochocki aus Wapno, Gutsbesitzer Budzynski aus Kleryka, Förster Gorecki aus Prochnowo, Oberamtmann Mochmann aus Breslau.

BERNSTEIN'S HOTEL. Fabrikant Wirth aus Merseburg, die Kaufleute Arnode aus Breslau und Gentes aus Wollstein.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Dienstag den 25. d. M., Vormittags 10 Uhr, soll im Proviant-Magazin Nr. 1. **Fußmehl, Roggen-Kleie, Roggen** und **Hafer, Fegekaff** und **Heusaamen** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Posen, den 19. Februar 1868.

Königliches Proviant-Amt.

Oberschlesische Eisenbahn.

Der Artikel **„Malz"** wird auf den von uns verwalteten Eisenbahnen fortan zum Frachtsatz der **zweiten** ermäßigten Klasse des Lokaltarifs befördert.

Breslau, den 18. Februar 1868.

Königliche Direktion **der Oberschlesischen Eisenbahn.**

Bekanntmachung.

An der hierselbst neubegründeten und mit dem 27. April zu eröffnenden dreiklassigen Lehranstalt für Knaben sind drei Lehrerstellen mit 600 Thlr. 400 Thlr. und 300 Thlr. Jahresgehalt sogleich zu besetzen. Der erste Lehrer, zugleich Dirigent der Anstalt, muß die facultas docendi erlangt haben, katholischer Konfession und beider Landessprachen mächtig, die beiden anderen Lehrer evangelischer Konfession und pro rectoratu geprüfte und gut bestandene Illiteraten sein. Kenntniß der polnischen Sprache ist auch bei ihnen unerläßlich. Qualificirte Bewerber wollen ihre Meldungen unter Beifügung der Lehrzeugnisse bis spätestens zum 15. März cr. dem unterzeichneten Magistrate einreichen.

Kosten, den 11. Februar 1868.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 27. April d. J. wird hierselbst eine neu begründete, unter Leitung eines pro facultate docendi geprüften Lehrers stehende, dreiklassige, gehobene Lehranstalt für Knaben eröffnet, welcher der für die preußischen Gymnasien geltende Unterrichtsplan zu Grunde gelegt ist.

Das Schulgeld beträgt neben einer einmaligen Inskriptionsgebühr von 1 Thlr. und 20 Sgr für die Ertheilung des Turnunterrichts 14 Thlr. pro Jahr.

Die Prüfung der aufzunehmenden Schüler findet am 23., 24. und 25. April cr. in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr im städtischen Schulhause statt.

Kosten, den 11. Februar 1868.

Der Magistrat.

Handels-Register.

Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist eingetragen:

1) in unser Firmen-Register

bei Nr. 456. die Firma L. Schellenberg zu Posen ist erloschen;

unter Nr. 999. die Firma Hugo Schellenberg zu Posen und als deren Inhaber der Kaufmann Hugo Schellenberg daselbst;

bei der unter Nr. 387. aufgeführten Firma David Bley zu Posen Kol. 6.

Der Kaufmann Menno Spanier zu Posen ist in das Handelsgeschäft des Kaufmanns Jakob Bleistein zu Posen als Handelsgesellschafter eingetreten und ist die nunmehr unter gleichnamiger Firma bestehende Handelsgesellschaft unter Nr. 127. des Gesellschaftsregisters eingetragen. Die Firma ist hier gelöscht;

2) in unser Gesellschaftsregister unter Nr. 127.

Die in Posen unter der Firma David Bley seit vier Wochen bestehende Handelsgesellschaft und deren Gesellschafter:

1) der Kaufmann Jakob Bleistein
2) der Kaufmann Menno Spanier

beide zu Posen.

Posen, den 15. Februar 1868.

Königliches Kreisgericht.

Abtheilung I.

In dem Konkurse über das Vermögen des Malers **Herrmann Schütz** zu Posen ist zum Verkauf einer Lebensversicherungs-Police über 1000 Thaler ein Termin

auf den 3. März d. J.,

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Instruktionszimmer anberaumt, zu welchem Kauflustige eingeladen werden.

Posen, den 13. Februar 1868.

Königliches Kreisgericht.

Der Kommissar des Konkurses.

Gaebler.

Porzellan- rc. Auktion.

Im Auftrage des kgl. Kreisgerichts werde ich **Montag den 24. d. Mts.** früh von 9 Uhr ab im **Auktionslokale** Magazinstr. 1. verschiedene feine **Kaffeeservice, Teller, Leuchter rc.,** demnächst **Uhren, Bücher, Cigarren rc.** versteigern.

Rychlewski, kgl. Auktions-Kommissar.

(Beilage.)

Holz- und Bretter-Auktion.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts werde ich Freitag den 28. d. M. früh 10 Uhr auf dem Holzplatze der Herren **Kantor & Latz**, Dammstraße, **sämmtliche Holz-Bestände**, als: trockene **Bretter, Bohlen, Speichen** 2c., sowie einen großen **Bretterschuppen** meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Manheimer, kgl. Auktions-Komm.

Sattler- und Riemerwaaren-Auktion.

Mittwoch den 26. Februar c. Vormittags von 9 Uhr ab werde ich im Auktions-Lokale, Magazinstraße 1., neue Sättel, Geschirre, Reitzeuge, Chabraquen, Fahr- und Reitpeitschen, Kartätschen, Striegel, Reisekoffer, Gurte, Ringe, Schlüssel, Rosetten, Taschen, Stränge, so wie diverses Handwerkszeug u. Ladentisch versteigern

Rychlewski,
kgl. Auktions-Kommissarius.

Wegen Erbschaftsregulirung sollen 2 in Pommern, im Belgarder Kreise unweit der Bahn gelegene Rittergüter einzeln oder zusammen verkauft werden.

a) Enthält 7000 Morgen Areal, wobei 3500 Morgen Acker, 500 Morgen Rieselwiesen, 2500 Morgen sehr werthvolle, durchweg schlagbare Forst, hat Dampfbrennerei, Ziegelei, Mahl- und Oelmühle, kompletes lebendes nnd todtes Inventar und gute Gebäude.

b) Enthält 2050 Mrg., wovon ca. 1800 M. Acker, 90 Morgen Wiesen, mit ebenfalls guten Gebäuden und gutem, vollständigem Inventar.

Schulden geringe. Preis von a. 320,000 Thlr., von b. 120,000 Thlr. Anzahlung nach Uebereinkommen.

Frankirte Anfragen von Selbstkäufern unter Chiffre **R. 1134.** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Berlin.**

Tausch eines Hauses in Berlin gegen ein kleines Landgut! Krankheitshalber wünsche ich mein 12 Fenster Front gr., sehr rentables Haus nebst Hintergebäuden und 2 Baustellen (die sofort verkäuflich sind), in guter alter Stadtgegend belegen, mit 10 Jahre festen Hypotheken und bedeutendem Ueberschuß, gegen ein schuldenfreies, isolirt gelegenes Landgut, 2–500 Morgen gutem Acker und Wiesen, 20–30,000 Thlr. Werth, sofort zu vertauschen. Franko-Adr. mit genauer Beschreibung des Gutes werden: **Berlin**, Linienstr. **64.** b. Wirth **Schulz** erbeten.

Zur Beachtung.

Ein altes renommirtes Droschkengeschäft ist wegen Familienverhältnisse unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei

Gebr. Tobias, Markt 58.

Die **Gastwirthschaft** nebst **Windmühle** ist in Wargowo bei Rokietnica von St. George d. J. zu verpachten.

Nähere Auskunft ertheilt das Dominium Wargowo.

Mein hier an frequenter Stelle auf der Pos. Straße ganz nahe am Gerichtsgebäude belegenes zweistöckiges Haus bin ich Willens aus freier Hand gegen solide Bedingungen zu verkaufen.

Wreschen, den 19. Februar 1868.

C. Borecki, Gastwirth.

Ein kleines wohnliches **Haus** mit **Garten** wird in einer Stadt zu kaufen gesucht. Gef. Off. erbittet Herr **Joseph Jolowicz**, **Posen**, franco.

Elisabeth Kessler

ist noch bis **Donnerstag den 27. d. M.** hier in Mylius Hôtel de Dresde von 10 bis 6 Uhr für Fußleidende zu consultiren.

Für Aerzte.

Ein Arzt, welcher 20 Jahre in einer größeren Provinzialstadt in der Nähe Berlins praktizirte, beabsichtigt seinen bisherigen Wohnort zu verlassen und seine Praxis gegen den Betrag der Hälfte seiner jährlichen Einnahme einem Kollegen zu übertragen.

Gefällige Offerten sub **R. 1221.** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Berlin.**

Dankbare Empfehlung für Brustkranke.

Die Lungenschwindsucht heilbar! Von diesem Satze habe ich die überzeugendste Erfahrung gemacht, indem mein Pflegetöchterchen, zehn Jahre alt, an tuberkulöser Lungenschwindsucht erkrankend, durch den Herrn **Dr. Reimann**, Schützenstr. 30. in **Berlin**, blos durch schriftliche Korrespondenz vollkommen wieder geheilt wurde. Das Heilsystem desselben ist ein ausgezeichnetes, auf stufenweiser Stärkung aller Organe des kranken Körpers und speciell der angegriffenen Lungen basirtes, was natürlich nur in angemessen längerer Zeit bewirkt werden kann. Ich fühle mich daher gedrungen, dem Herrn **Dr. Reimann** meinen innigsten Dank auf diesem Wege hiermit auszusprechen und denselben allen Brustkranken aus vollster Ueberzeugung zu empfehlen.

Mergelstetten, O.-A. Heidenheim.

Der Arzt und Schultheiß **Muth.**

Baugewerkschule zu Holzminden a. Weser

für Bauhandwerker, Mühlen- und Maschinenbauer 2c.

Beginn des Sommerunterrichts Anfang **Mai.**

Beginn des Winterunterrichts Anfang **November.**

Der Schüler erhält Unterricht, Unterrichtsmaterialien, Wohnung, Beköstigung, Wäsche, ärztliche Pflege, einen Schulrock und die Zeitschrift für Bauhandwerker und zahlt hiefür im Ganzen pro Semester 68 Thlr.

Anzahl der Schüler im Winter 1867/68 = 638.

Die Anmeldungen zur Aufnahme sind frühzeitig schriftlich einzureichen.

Der Vorsteher der Baugewerkschule.
G. Haarmann.

Die Baugewerkschule zu Hörter a. d. Weser

beginnt ihren Sommer-Kursus am 4. Mai cr., während der Vorbereitungs-Unterricht bereits am 15. April seinen Anfang nimmt; der Vorbereitungs-Unterricht für den Winter-Kursus beginnt am 12. Oktober und der eigentliche Klassen-Unterricht am 3. November cr

Die Zahl der Schüler erreichte im Winter-Semester 1867/68 (im vierten Jahre der Gründung der Anstalt) bereits die Zahl 218.

Zur Abnahme der **Meisterprüfung für Bauhandwerker befindet sich die Königliche Kommission am Orte.**

Anmeldungen zur Aufnahme in die Anstalt sind unter Einsendung der Schulzeugnisse an den Unterzeichneten franko einzusenden. Derselbe ist jederzeit gern bereit, den Herren **Baumeistern, Bauunternehmern** und **Bauhandwerksmeistern** tüchtige Schüler aus den oberen Klassen der Anstalt zu Zeichnern, Polirern, Bauaufsehern 2c. nach- und zuzuweisen.

Möllinger, Direktor der Baugewerkschule.

Um boshaften Gerüchten meiner Konkurrenten zu begegnen, ich hätte meinen Gasthof aufgegeben, mache ich meinen werthen Freunden und Bekannten, sowie einem geehrten reisenden Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meinen Gasthof, genannt zur **Stadt Breslau**, noch vergrößert und gleichzeitig ein **Bairisch Bier-Lokal** verbunden mit **Billardzimmer** dabei errichtet habe. Bitte daher, das mir seit 21 Jahren erwiesene Wohlwollen auch ferner zu erhalten.

Hochachtungsvoll

M. J. Pilatus,
Gasthof zur Stadt Breslau
40. großer Neumarkt 40.
in **Hamburg.**

Den **An-** und **Verkauf** von **Gütern, Forsten** und **Hypotheken** vermittelt

Jos. Radziejewski.
Kommissions-Geschäft,
Posen, Breslauerstr. 18.

Seine Versetzung und Niederlassung hierselbst beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Schrimm, den 16. Februar 1868.

Dr. Lewin,
Königl. Sanitätsrath und Kreisphysikus.

Schwindsucht (Auszehrung, Lungensucht), heilt durch erfolgbewährte Mittel Dr. **K.** poste restante Neustadt (Werrabahn).

Unsere Rollwagen empfehlen wir zum Fahren von diversen Gütern, sowohl in der Stadt selbst, wie auch von und nach der Bahn zum äußerst billigen Frachtsatze.

K. Molinski & Comp.
Das Kommissions- und Speditions-Geschäft
Berlinerstr. Nr. 16.

Den Herren **Grundbesitzern** empfehle ich mich zu allen in mein Fach einschlagenden **Arbeiten.**

Posen, den 20. Februar 1868.

Pelzer,
vereidigter Feldmesser,
Wallischei 67/68. 1 Tr.

Kirschbäume,

hochst., stark in Sorten, wie **Aepfel-, Birnen-** und **Pflaumbäume. Echt importirte französische Zwergb.** zu Spalier, wie Pyramiden, neueste Sorten von Aepfel-, Birnen-, Pflaum-, Pfirsichen-, Aprikosen- und Trauernußbäumen, stark, 7–8' hoch.

Trauerrosen, stark, 7–8' hoch, in 3 Sorten, hoch-, mittel-, niederst., wie wurzelechte Rosen in besten Sorten, Moosrosen, roth und weiß.

Crataegus (Weißdorn) zu Hecken, 1-, 2-, 3-jährig, stark. Kugelakazien, hochst. Alleebäume, Ziergehölze u. s. w., empfiehlt

Carl Kirchner,
Kunst- u. Handelsgärtner in **Jerzyce** b. Posen.

Große Ausstellung neuer und fremder Pflanzen,

aller Arten Neuheiten, ebenso **Rosen** und **Obstbäume** von 1866 und 1867.

Balme, Gärtner aus Paris.
Wilhelmsplatz Nr. 12.

Riesen-Runkelrüben-Saamen, gelbe Pohl'sche Sorte, den Scheffel 5 Thlr. 10 Sgr., die Metze 10 Sgr. verkauft

A. Zimmermann in **Lowencin** bei Schwersenz.

Weinsenker, bewurzelt, weißer Leipziger, schönedel, 6 Thlr. à Schock.
Szokalski, Unterwilda.

Riesen-Runkelrübensaamen, gelber Pohlscher Gattung, den Scheffel 5 Thlr. 10 Sgr., die Metze 10 Sgr. verkauft

C. Heinze, Vorwerksbesitzer in **Klecko.**

Gemüse- und Blumen-Sämereien empfehle in **frischer**, guter **Qualität** zu **billigen Preisen.**

Preis-Verzeichnisse sende auf gefälliges **Abverlangen franko und gratis.**

Albert Krause, Kunst- und Handels-Gärtner. Posen. Schützenstraße 13. u. 14., unweit der Cegielski'schen Fabrik.

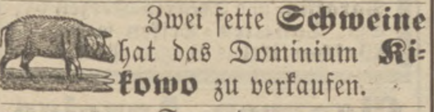
Bouquets,

wie ausgezeichnet starke **Hyazinthen** und andere blühende **Topfgewächse** empfehle (um damit zu räumen) zu allerbilligsten Preisen.

A. Krug, Kunstgärtner,
St. Martin 16.

Für **Gartenanlagen** empfiehlt aus der **fürstl. Baumschule** in **Kloda** bei **Reisen: Zierbäume** und **Ziersträucher** jeder Art, **Obstbäume** und **Fruchtsträucher** in mehreren Hundert der besten Sorten, **Erdbeer-, Spargelpflanzen**, wie auch **Staudengewächse.** Bestellungen hierfür, wie für Ausführung von Gartenanlagen übernimmt der fürstl. **Gartendirektor Rother** zu **Schloß Reisen.**

Birken- und **Kiefern-Stangen** werden in Forst **Groß-Jeziory** täglich laut Taxe verkauft.



Zwei fette **Schweine** hat das Dominium **Kikowo** zu verkaufen.



Sonntag den 23. Februar steht wieder ein großer Transport **Netzbrücher Kühe** nebst **Kälber** zum Verkauf in Keilers Hôtel.

W. Hamann.



Sonntag den 23. d. M. steht ein großen Transport frischmelkender schöner Netzbrucher **Kühe** nebst **Kälbern** in Keilers Hôtel zum Verkauf. **J. Klakow**, Viehhändler.

16 Stück starke fette Ochsen stehen zum Verkauf auf dem Dom. **Neustadt** b. Pinne.

Alte Hammel kauft das Dominium **Sendzin** bei Buk und bittet um gefällige Offerten.

Birken- und **Kiefern-Stangen** werden in Forst **Siekierki** täglich laut Taxe verkauft.

200 Centner
Lupinen-Schalen
hat zu verkaufen **Michalowski** in **Zieliniec** bei Schwersenz.

So eben empfing **neueste Korsetts u. Krinolins** (pour la grande Toilette)

S. Tucholski,
Wilhelmsstraße 10.

Offizier- und Militärhandschuhe, Hosenträger, Binden, Schlipse und Kravatten zu soliden Preisen bei

Robert Schreiber,
Friedrichsstr. 12., der Frohnfeste vis-à-vis.

☛ Glacé-Handschuhe werden daselbst geruchlos und sauber gewaschen.

Kleiderstoffe-Rester, Barège, Bänder, Negligéehauben, Blousen und Stulpen empfiehlt zu auffallend billigen Preisen

M. J. Guttmann,
Krämerstraße 1. 1 Tr. hoch.

Echt russische hohe **Herren- u. Damen-Gummi-Stiefeln** empfiehlt

Anton Wunsch,
Wilhelmsstraße, Mylius Hôtel.

Herbst-Jacquetts, Winter-Paletots, Mäntel, Jacken offerire zu **bedeutend herabgesetzten** Preisen

Posen, Markt 63. **Robert Schmidt**
Modewaaren-Lager.

Glacé-Handschuhe

für Damen zu herabgesetzten Preisen empfiehlt

Robert Schreiber,
Friedrichsstr. 12, der Frohnfeste vis-à-vis.

Strohhüte, **zum Waschen, Färben** und **Modernisiren** werden angenommen bei Geschwister **Munk**, Schloßstraße Nr. 4. — Die neuesten Muster liegen bereits vor.

Regenschirme und echt russische Gummischuhe bei

S. Tucholski.
Wilhelmsstr. 10.

Herrenhüte

in der neuesten Façon, auffallend billig bei **Gebr. Korach**, Markt Nr. 40.

Eine Auswahl geschmackvoller **Coiffuren** und **Hauben** zu billigen Preisen empfiehlt **Ad. Kickbusch**, Schloßstraße 2.

Auch Strohhüte werden zum Waschen, Modernisiren und Färben angenommen und nach **Berlin** befördert.

Ein sehr sauber gearbeitetes **Doppelpult** ist **preiswürdig** zu verkaufen Markt 47.

Belobigung.

Am 23. April c. brach in dem Fleischermeister **Anton Romankiewicz** hierselbst gehörigen Wohnhause Feuer aus. Bei diesem Feuer hat sich die Dachpappe der **Julius Scheding**schen **Fabrik** in **Posen** auf das Vortheilhafteste bewährt, da unter derselben zwar der ganze Dachstuhl ausgebrannt, die Pappe aber fast unversehrt liegen geblieben ist und so das weitere Umsichgreifen des Feuers nur dieser wirklich guten und feuersicheren Pappe zu verdanken ist. Wir können demzufolge das Fabrikat des Herrn **Julius Scheding**, jetzt **Julius Scheding Nachfolger**, nur auf das Angelegentlichste empfehlen, was auf Ersuchen des Herrn **Julius Scheding** wir hiermit gern thun.

Schwersenz, den 23. Mai 1867.

Der Magistrat.
Bobke. Hirschfeld. Menzel.

Bezugnehmend auf obige gütige Empfehlung halte stets von meiner **viermal mit Medaillen** der größten landwirthschaftlichen Vereine Preußens prämiirten **Stein-Dachpappe** eigener Fabrik **großes Lager** und führe damit **Eindeckungen** jeglicher Art von Gebäuden aus.

Die Dachpappen-Fabrik
von **Julius Scheding Nachfolger,**
Niederlage und Comptoir: Wallischei a. d. Brücke.

Ballkrinolins, Korsetts und **Baschliks** in vorzüglicher Façon bei

M. Zadek jun., Neuestr. **4.**



Die in **Frankreich, Portugal u. Deutschland** mehrfach durch **Preismedaillen** ausgezeichnete **Lairitzsche Waldwoll- u. Waldwollwaaren-Fabrik** in **Remda** (Thüringen) empfiehlt ihre bei **Gicht und Rheumatismus** tausendfältig bewährten, ärztlich geprüften und obrigkeitlich anerkannten **Artikel**, bestehend in **Waldwoll-Watten, Unterkleidern** 2c., sowie **Präparaten** zum **Einreiben, Baden** 2c.

Alleiniges **Haupt-Depot** für **Stadt** und **Provinz Posen** bei

Eugen Werner,
Wilhelmsplatz 5.

Neben-Depots: H. Kirsten Wwe., **Posen**, Bergstr. 14.
M. Plasterk, Grätz.

Die neuesten **Haarbänder, Bandeaux, Blousen, Marie-Antoinette-Kragen, Schärpen** und **Gürtel** empfiehlt in größter Auswahl

M. Zadek jun., Neuestraße **4.**

☛ Ein noch sehr gut erhaltenes französisches **Billard** mit neuen Bällen ist zu verkaufen bei ☛ **C. Mann**, Wilhelmsstraße Nr. 7.

Zwei eschene **Bettgestelle** nebst Sprungfeder-Matratzen, sowie eine eschene Waschtoilette, beides nur sehr kurze Zeit gebraucht, sind sehr preiswürdig zu verkaufen Markt 47.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts

bieten wir **kouleurte Tarlatans** und **Crêpe aerophane**, Jaconats und Organdys in guten Mustern, **französische brochirte Long-Châles** auf weißem und schwarzem Grunde, diverse seidene Stoffe, Möbel-Calicos, Frühjahrs-Mäntel, seidene und Spitzen-Mantillen, Beduinen u. s. w. **zum halben Einkaufspreise.** Ebenso ist ein großes, solid gearbeitetes eichenes Ladenspind billig zu verkaufen.

M. Magnuszewicz & Co.

Hierdurch erlaube mir ergebenst mitzutheilen, daß ich von heute ab den alleinigen Verkauf von **Tafelglas** aus meiner Fabrik **Friedrichshütte** für die Stadt und Provinz **Posen** dem Herrn **Robert Pick** übertragen habe.

Posen, im Januar 1868.

Michaelis Breslauer.

Unter Bezugnahme an obige Annonce theile ich hierdurch ergebenst mit, daß ich von Tafelglas aus der Fabrik Friedrichshütte in allen Sorten und Dimensionen stets Lager halten werde.

Robert Pick,
Breitestraße 13.

☛ **Fußboden-Glanzlack** ☚

in jeder Nuance (hell, gelbbraun, mahagonibraun 2c. 2c.) und anerkannt **vorzüglicher Qualität** aus der Fabrik von **Robert Scholz** in **Breslau** empfiehlt die Niederlage von **M. Wassermann** in **Posen.**

Hohlglas-Verkauf.

Die Bestände meines Glaslagers, Breitestraße 11., verkaufe ich daselbst am Montag den 24., Dienstag den 25. und Mittwoch den 26. d. Mts. zu äußerst billigen Preisen, und die bis dahin nicht verkauften Waaren werden von Donnerstag den 27. d. M. ab per Auktion veräußert.

Posen, den 17. Februar 1868.

Arius Brandt.

12. Wilhelmsplatz 12. | 12. Wilhelmsplatz 12.

Die grosse Ausstellung

von **Kunst- und Industrie-Artikeln,** von **Marmor, Alabaster und Achat,** aus den rühmlichsten Fabriken von **Bartholomeo Taddeini** aus **Florenz,** bestehend in **Medicäischen** und **Etrusker**-Vasen, Kannen in moderner wie auch antiker Form, ist Freitag **den 21. Februar** Mittags eröffnet.

Imitation von in **Pompeji** und **Herkulanum** ausgegrabenen, in Kunstkabinetten aufbewahrten Prachtstücken. **Mosaikarbeiten** von den **ersten Künstlern Italiens.**

Die Preise sind aufs **Niedrigste** gestellt, um schnell zu räumen.

Wilhelmsplatz 12. **B. Taddeini.**



Wheeler et Wilsons echt amerikanische unübertroffene

Nähmaschine,

meist mit Glasapparaten leicht und geräuschlos arbeitend, mit nach Nummern verstellb. Säumen zu 20 Saumbreiten versehen bei

A. Heinze,
Alten Markt 10., Eingang kurze Gasse.

Durch Veränderung der Wirthschaft beabsichtige einen vortrefflich erhaltenen, zum weiteren Betriebe sehr gut brauchbaren

Pistorius'schen Brennapparat,

mit den **neuesten Einrichtungen** versehen, sehr vortheilhaft zu verkaufen.

Stablewitz bei Culm, den 16. Febr. 1868.

Niemann,
Administrator.

Ein kupferner

Brenn-Apparat

neuester Konstruktion zum Schnellbetriebe, bestehend in einer kupfernen Doppelblase von c. 1800 Quart Inhalt, einer Kolonne, 2 Becken und Kühler, steht bei mir **im Auftrage** unter sehr annehmbaren Bedingungen zum Verkauf. Auch kann Kolonne, Becken und Kühler ohne Doppelblase zu Holzblasen, sowie auch die Doppelblase allein abgegeben werden.

Chodziesen, im Februar 1868.

E. Schulz,
Kupferschmiedemstr.

Gute Steinkohlen sind vorräthig die Tonne **mit Anfuhr** 1 Thlr. 8 Sgr. Wallischei 85. bei **Beyer.**

LEDEROEL
von
H. ELSNER
in Posen.

macht **geschmeidig, wasserdicht** und **schützt vor Bruch** jedes damit behandelte Lederzeug, z. B. Pferdegeschirre, Wagenverdecke, Maschinenriemen, Fußbekleidungen u. s. w.
Die Flasche 10 Sgr., 10 Flaschen 3 Thaler.

Die zur Konservirung und Verfeinerung des Teints vorzüglichen **Glycerin-Präparate,** wie:

flüssige Glycerinseife,
feste Glycerinseife,
Glycerincreme,

empfiehlt in **größter Reinheit mit höchstem Glyceringehalt** die Parfumerie-Handlung

O. Dawczynski,
10. Wilhelmsplatz 10., vis-à-vis dem Theater.

Schnelle Hülfe gegen den stärksten Husten in 24 Stunden durch meine Katarrhbrötchen, stets zu haben in Bout. à 3 und 6 Sgr. bei Hrn. **S. Moegelin.**
Dr. ***H. Müller,*** prakt. Arzt.

Die so sehr beliebten Cigarren
Escorial à Mille 20 Thlr. u.
Licenia „ „ 20 „
sind wieder in bester Qualität zu haben bei

E. Güttler,
Breslauerstraße 20.

Jacob Neufeld,
19. Breitestraße 19.
empfiehlt **holländische Stearin-Kerzen,** prima 22½ Loth schwer für 6 Sgr., 8 Pfund trockene **Kernseife** für 1 Thlr., 1 Pfund **grüne Seife** prima 2½ Sgr., Feinste **Abfallseife** à Pfund 6 Sgr., **Paraffin- und Stearin-Kerzen** 5¼ Sgr., **Toiletten-Seifen** so wie alle **Waschartikel** zu En-gros-Preisen.

Cigarren-Anzeige.

Nachdem ich jetzt den grössten Theil meiner aus der Havanna direkt bezogenen Cigarren 1867er Ernte erhalten habe, empfehle ich dieselben bestens und bitte um geneigte Probebestellungen.

Die Preise sind billigst gestellt, bei Abnahme grösserer Quantitäten berechne ich **En-gros-**Preise.

Berlin im Februar 1868.

Carl Gustav Gerold,
Hoflieferant Sr. Majestät des Königs und Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen.
Nr. 24. Unter den Linden Nr. 24.

R. F. Daubitzscher
Magenbitter,

nur allein bereitet von dem Apotheker **R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstr. 19., durch die Jury der Welt-Ausstellung zu Paris 1867 prämiirt, weltbekannt als ein vorzügliches Hausmittel,** ist zu haben bei:

Depôts bei **C. A. Brzosowski** und **W. F. Mayer & Co.** in Posen, **H. F. Bodin** in Filehne, **M. G. Asch** in Schneidemühl, **Isidor Fraustadt** in Czarnikau, **G. S. Broda** in Obrzycko, **C. Isakiewicz Nachf.** in Wollstein, **D. Kempner** in Grätz, **Ernst Taschenberg** in Miasteczko, **Wolf Littauer** in Polajewo, **Manheim Sternberg** in Pleschen, **August Müller** in Schmiegel, **Sam. Pulvermacher** in Gnesen, **A. Busses Wwe.** in Rogasen, **E. Sievert** in Schrimm, **A. Hofbauer** in Neutomysl, **Simon Anger** in Grätz, **Friedr. Senf** in Wronke.

Täglich frisch gebrannten
Dampfmaschinen-Kaffee
von allerfeinstem Geschmack, um Preise von **9 Sgr., 10 Sgr., 11 Sgr., 12 Sgr., 14 Sgr., 15 Sgr., 16 Sgr.** pro Pfund empfiehlt

Eduard Stiller,
vorm. **F. A. Wuttke,**
Sapiehaplatz 6.

Frische fette Kieler Sprotten und Speckbücklinge empfing

Jacob Appel,
Wilhelmsstrasse 9.

Garantie für reine Cacao u. Zucker.

Lager der vorzüglichen Dampf-Chokoladen aus der Fabrik von **Franz Stollwerck** in **Köln a. Rh.** unterhalten:
In **Posen:** ***A. Cichowicz.***
„ **Grabow:** ***M. Friedewald.***
„ **Schroda:** ***Fischel Baum.***

Presshefe.

Die andauernd hohen Getreidepreise zwingen uns, den Preis für **Presshefe** vom **20. Februar a. c.** ab um **einen halben Silbergroschen pro Pfund** zu erhöhen, was wir unseren geehrten Abnehmern hierdurch ergebenst anzeigen.

Leon Kantorowicz, Posen. **Carl Friedenthal,** Posen. **E. Pohl,** Szodorowo.

Echt prima Schweizerkäse
direkt aus dem Emmenthal empfiehlt billigst

S. Kistler,
Wasserstr. 26.

Tägliche Sendungen frischer **Austern** empfehlen zum billigsten Preise

Th. Baldenius Söhne,
Wilhelmsplatz 15,
früher **C. Schippmanns Nachfolger.**

Die täglich frische süße
Sahn-Butter
wird, um **vor Täuschungen zu schützen,** mit meiner Firma **S. Kistler** ausgepreßt, dem hochgeehrten Publikum zur geneigten Beachtung empfohlen.

S. Kistler,
Wasserstr. 26.

Frischen grünen **Lachs,** frischen **Schellfisch,** fette **Seezungen,** fette Kieler **Sprotten** u. Hamburger **Speckbücklinge** empfingen

W. F. Meyer & Co.
Wilhelmsplatz 2.

Gutes gelagertes **Grätzer Bier,** 15 große Flaschen für einen Thaler frei ins Haus, empfiehlt

Isidor Busch, Sapiehaplatz 2.

Pfannkuchen,
einige Mal am Tage frisch, à Stück 1 Sgr. und 6 Pf., p. Dtzd. 10 und 5 Sgr., glacirte p. Stck 1½ Sgr.

H. Wolkowitz,
Konditorei,
Wilhelmsplatz 12.

Am 17., 18. und 19. März
Ziehung der III. Klasse
kgl. preuss. Staats-Lotterie,
zu welcher Loose

1/1	1/2	1/4	
55 Thlr.	27½ Thlr.	13¾ Thlr.	
1/8	1/16	1/32	1/64
7 Thlr.	3½ Thlr.	2 Thlr.	1 Thlr.

Alles auf gedruckten Antheilscheinen verkauft und versendet gegen Postvorschuß oder Einsendung des Betrages die

Staats-Effekten-Handlung Max Meyer,
seit 1859 Stettin,
jetzt **Berlin, Leipzigerstr. 94.**

Die großen Treffer, welche wiederholentlich in mein Debit fielen, veröffentlichte zur I. Klasse dieser Lotterie.

Große Kapital-Verloosung,

garantirt und genehmigt von hoher Staatsregierung, findet mit dem 26. Februar a. c. ihren Anfang und endet mit dem 10. März d. J. — Es kommen folgende Haupttreffer zur Entscheidung:

event. 225,000 Mark,
125,000. — 100,000. — 50,000. — 30,000. — 15,000. — 12,000. — 10,000. — 8000. — 2mal 6000. — 2mal 5000. — 3mal 4000. — 6mal 3000. — 70mal 2000. — 100mal 1000. — 100mal 500. — 100mal 200 und **7810mal 100 Mark als kleinster Gewinn.**

Die Gewinne sind bei **jedem** Bankhause zu erheben.

Diese Verloosung hat die großen Vortheile, daß **jedes gezogene** Loos einen **Gewinn** bekommen **muß,** und daß **sämmtliche** hier aufgeführten Gewinne mit **dieser einen Ziehung** ihre Entscheidung finden, als **keine Erneuerung** mehr stattfindet.

Originalloose (keine Promessen) 1/1 à 36 Thlr., 1/2 à 18 Thlr., 1/4 à 9 Thlr. und 1/8-Stücke à 4½ Thlr werden gegen Baarsendung oder Postvorschuß **selbst** nach den **entferntesten Gegenden prompt** unter **größter** Verschwiegenheit versandt. Nach Beendigung werden amtliche Gewinnlisten **sofort gratis** von mir zugeschickt.

Der großen Betheiligung wegen wolle man gefällige Aufträge **raschestens** einsenden an das **Bank- & Wechselgeschäft** von

J. Dammann
in **Hamburg.**

Ein fr. 2fenstr. Vorderz. im 1. Stock Markt Nr. 40. ist zum 1. März mit auch ohne Möbel zu verm. Daselbst bei **Gebr. Korach.**

Wilhelmsplatz 5. soll ein **photographisches Atelier** errichtet werden. Reflektanten für dasselbe wollen sich möglichst noch vor Beginn des Baues bei dem Eigenthümer daselbst melden.

In meinem Hause, **Judenstraße Nr. 32.** ist im ersten Stock eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche nebst Zubehör, zu Johannis c. zu vermiethen.

Heimann Saul.

St. Martin 25/26. ist e. Garten billig z verm.

Ein Lokal, zum Komptoir sich eignend, ist zu vermiethen. Näheres Markt 89. 1 Treppe.

Markt- und Breslauerstraßen-Ecke Nr. 60. sind **drei Stuben im 1. Stock,** sich zu einem **Geschäft** oder Werkstelle eignend, **sogleich** zu vermiethen Näheres **St. Martin Nr. 9., 2 Tr.**

Sapiehaplatz Nr. 1. 3 Tr. i. e. möbl. St. zu verm.

Halbdorfstraße 10 b. sind im 1. Stock einige Wohnungen zu vermiethen.

Zwei Stuben, möblirt oder unmöblirt, sind **Wilhelmsstr. 16.** zu vermiethen. Auch kann ein Pferdestall dazu abgelassen werden.

Hinterwallischei am Damm Nr. 7. sind vom 1. April c. ab kleine und Mittelwohnungen im Parterre, ersten und zweiten Stock, im Preise von 30 bis 65 Thlr, zu vermiethen.

Sapiehaplatz 14. i. v. 1. März ein gr. mbl. Zimmer im zweiten Stock zu vermiethen.

Sapiehaplatz Nr. 3. ist im 3. Stock eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Küche, Kammer und Nebengelaß vom 1. April d. J. zu vermiethen.

Dampf- und Segelschiffsgelegenheit von Bremen nach **Amerika** weist nach und schließt bindende Ueberfahrts-Verträge ab, der konzession. Gener.-Agent, Schiffskapitän **C. Behmer** in **Berlin,** Rüdersdorferstr. 18. Auf frankirte Anfragen wird jede Auskunft ertheilt und belehrende Drucksachen werden frei überschickt. Die **Dampfschiffe** gehen **jeden Sonnabend,** und die **Segelschiffe** am **1. und 15. jeden Monats** ab. Agenten werden unter **vortheilhaften** Bedingungen angestellt.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft.

Veränderte **Abgangstage** der direkten **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York.

In Folge der mit dem Norddeutschen Bunde, den Vereinigten Staaten und Groß-Britannien geschlossenen **Post-Convention,** werden die Post-Dampfschiffe statt wie bisher am Sonnabend, fortan am **Mittwoch Morgens,** von **Hamburg,** Southampton anlaufend, expedirt, und zwar wie folgt:

von Hamburg:				von Southampton:		
Germania,	**Mittwoch,**	**4. März**	Morgens.	**Freitag,**	**6. März**	Mittags.
Allemannia,	dito	**11. März**		dito	**13. März**	
Cimbria,	dito	**18. März**		dito	**20. März**	
Saxonia,	dito	**25. März**		dito	**27. März**	
Hammonia,	dito	**1. April**		dito	**3. April**	
Teutonia,	dito	**8. April**		dito	**18. April**	
Holsatia (im Bau)				**Westphalia** (im Bau)		

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. Thlr. **165,** Zweite Kajüte Pr. Crt. Thlr. **100,**
Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. **50.**

Fracht ermäßigt auf **Pfd. St. 2.** — pro 40 Hamb. Kubikfuß mit 15 % Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Briefporto von und nach den Verein. Staaten **4** Sgr. Briefe zu bezeichnen **„per Hamburger Dampfschiff".**

Näheres bei dem Schiffsmakler

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,

so wie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe **allein** konzessionirten Generalagenten

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenplatz 7. und Louisenstraße 1.,

und dessen Spezialagenten

Fabian Charig, in Firma **Nathan Charig** in **Posen,** Markt 90.



Norddeutscher Lloyd.
Regelmäßige Postdampfschifffahrt

Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend.

	Von Bremen:	Von Newyork:		Von Bremen:	Von Newyork:
D. **Hermann**	29. Februar.	26. März.	D. **Deutschland**	21. März.	16. April.
D. **Newyork**	7. März	2. April.	D. **Hansa**	28. „	23. „
D. **Union**	14. „	9. „	D. **Bremen**	4. April	30. „

ferner von Bremen jeden Sonnabend, von Southampton jeden Dienstag, von Newyork jeden Donnerstag.

Passagepreise: Bis auf Weiteres: Erste Kajüte **165** Thaler, zweite Kajüte **100** Thaler, Zwischendeck **50** Thaler Courant inkl. Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler.

Fracht ermäßigt auf Pfd. St. 2. mit 15% Primage pr. 40 Kubikfuß Bremer Maaße.

Bremen und Baltimore,

Southampton anlaufend,

	Von Bremen:	Von Baltimore:		Von Bremen:	Von Baltimore:
D. **Baltimore**	1. März,	1. April,	D. **Baltimore**	1. Mai,	1. Juni,
D. **Berlin**	1. April,	1. Mai,	D. **Berlin**	1. Juni,	1. Juli,

ferner von Bremen und Baltimore jeden Ersten, von Southampton jeden Vierten des Monats.

Passagepreise bis auf Weiteres: Kajüte **120** Thaler, Zwischendeck **50** Thaler Crt., Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler.

Fracht bis auf Weiteres: Pfd. St. 2. mit 15% Primage per 40 Kubikfuß Bremer Maaße.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie

die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Crüsemann, Direktor. **H. Peters,** Prokurant.

„Nordstern."

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin.

Bewerbungen um Agenturen werden mit Aufgabe von Referenzen erbeten **an die Direktion zu Berlin, Jägerstraße 52.**

Eine **solide preußische**

Lebensversicherungs-Gesellschaft

sucht für Posen, Regierungsbezirk Posen und Gnesen **Haupt- und Spezial-Agenten** gegen gute Provision. Franko-Offerten sub G. H. nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen.

Ein energischer **Hofverwalter,** der polnisch und deutsch spricht, wird auf einem größeren Gute zum 1. April gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Exp. d. Ztg.

Ein **Handlungsgehülfe, tüchtiger Verkäufer,** für ein **Materialwaarengeschäft** kann von **Ostern** ab, nach **außerhalb placirt** werden. Zu **erfragen** im **Möbel-Magazin** bei **Fr. Sturtzel,** Wilhelmsplatz Nr. 9., erste Etage.

Auf dem Dominium **Laszkow** in Polen, ¼ Meile von dem Grenzzollamt Bogusław bei Pleschen findet ein unverheiratheter Wirthschaftsbeamter, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, von Johanni ab Stellung. Gehalt 150 Rubel bei freier Station. Persönliche Vorstellung erwünscht. Auch können daselbst zwei verheirathete Vögte, welche tüchtig sind und auch polnisch sprechen, vom 1. April ein Unterkommen finden.

Cäsar Mann's Gesinde-Vermiethungs-Comtoir, Wilhelmsstr. Nr. 7., weist nach: Hausoffizianten jeden Ranges. NB. Auch ein sehr ordentlicher und tüchtiger **Reitknecht oder Kutscher** ist zu haben

Ein guter **Maschinenheizer,** der über seine Zuverlässigkeit Sicherheit stellen kann, findet dauernde Stellung. Meldungen nimmt das Intell.-Compt. Kurstraße 2. in **Berlin** sub ***L. 14.*** an.

Ein verheiratheter deutscher **Gärtner** findet ein Unterkommen auf dem Dom. **Grzybno** bei Czempin.

Eine gut empfohlene, evangelische **Kinderfrau** von sanftem bescheidenen Wesen wird zum 1. April gesucht.

Dominium ***Lenartowice*** bei Pleschen.

Ein herrschaftlicher **Diener,** unverheirathet, wird zum 1. April zu engagiren gesucht. Nähere Auskunft ertheilt ***J. Swarsenski,*** Posen, Büttelstraße 20.

Ein tüchtiger **Mälzer,** welcher seine Leistungsfähigkeit nachzuweisen vermag, wird verlangt und werden Offerten sub **M 14.** im Intell.-Compt. Kurstraße 2. in Berlin angenommen.

---

1 **geübten tüchtigen Gehülfen** und 1 **gebildeten jungen Mann** als **Volontair,** beide der polnischen Sprache mächtig, sucht die

Uhren-Handlung von B. Dawczyński.

Ein tüchtiger Zimmerpolier und mehrere Gesellen

finden dauernde und lohnende Beschäftigung beim Zimmermeister

M. v. Wolczewski in **Grätz.**

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung, der deutsch und polnisch spricht, wird für ein Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft nach außerhalb verlangt.

Näheres zu erfahren bei ***A. Voelcker,*** Markt 67.

Ein Lehrling

mit gediegenen Schulkenntnissen wird für eine umfangreiche Buchhandlung unter günstigen Bedingungen gesucht.

Wo? sagt die Expedition dieser Ztg.

Jungfern, Bonnen, Köchinnen, Stuben- und Kindermädchen weist nach Miethsfrau

Ulbrich, Große Ritterstr. 15.

Ein junger Mann von 30 Jahren, Gutsbesitzer, sucht wegen Mangel an Bekanntschaft auf diesem nicht gewöhnlichen Wege eine **Lebensgefährtin** mit 5000 Thlr. Vermögen. Gefällige Mittheilungen werden unter dem Versprechen strenger Diskretion unter der Adresse ***M. M.*** poste rest. **Gonzawa** angenommen.

Der frühere Inspektor **Karl Herrman** zu zu Alt-Golm bei Fürstenwalde aus Drense bei Prenzlau wird aufgefordert, innerhalb 4 Wochen seinen jetzigen Aufenthalt dem Unterzeichneten anzuzeigen.

Trumpffee bei Seehausen (U.-M.), den 11. Februar 1868.

Fr. W. Kotelman.

---

3 Thaler Belohnung.

Von der Breslauer- bis Wasserstraße ist ein Portemonnaie, enthaltend einen Braunschweiger Zehnthalerschein und 6 bis 8 Thlr. Kurant, verloren gegangen; abzugeben bei

Rudolph Hummel, Breslauerstraße Nr. 7.

Verloren.

Ein **Hund** (Wolfshund), grau gestachelt, mit einem Riem um den Hals, ist abhanden gekommen. Der Wiederbringer erhält 1 Thlr. Belohnung.

Dominium **Golęcin** ***Maass.***

---

5 Thaler Belohnung.

Den 21. d. Mts. zwischen 9 und 10 Uhr früh wurde mir bei verschlossener Thür entwendet: 6 Stück Bettlaken, 18 Stück Handtücher, gezeichnet H. F., eine weiße Nachtjacke, 1 Dutzend Taschentücher, gezeichnet H. F., 2 Mannshemden, gezeichnet K. F., 1 Frauenhemde, gezeichnet H. F., ein rothkarrirter Bettüberzug, ein rothkarrirter Kopfüberzug, eine Broche von Goldschaum, eine Sparbüchse, enthaltend 2 Sgr. 6 Pf.

Der Ermittler erhält obige Belohnung.

Henriette Flecks.

Gicht-, Hämorrhoiden- u. Bleichsuchtkranke

heilt ***Dr. J. M. Müller,*** Specialarzt in **Coburg.**

Dessen populäre Schriften über Gicht und Hämorrhoiden sind in der ***Rehfeld'***schen Buchhandlung stets vorräthig. Preis: à Brosch. 4 Sgr.

Unentbehrlich für jeden Geschäftsmann!

Es erschien soeben:

Das neue Postgesetz nebst Porto-Taxe

für

Briefe, Gelder, Packete, Waarenproben und Drucksachen

nach allen Entfernungen des norddeutschen Bundes 2c. zusammengestellt

von **B. Saro,**

Königlicher Postsekretär.

Preis 3 Sgr.

Mit Hülfe dieses praktischen Handbüchleins ist es Jedem möglich, das Porto resp. Franko für Postsendungen aller Art selbst zu berechnen.

Vorräthig bei

Ernst Rehfeld

in **Posen,** Wilhelmspl. 1.

Billige Classiker.

Goethe's sämmtl. Werke, 20 eleg. Leinenbände 11 Thlr.
Heine's sämmtl. Werke, 9 eleg. Leinenbände 12 Thlr.
Klopstock's sämmtl. Werke, 4 eleg. Leinenbände $3^1/_3$ Thlr.
Lessing's sämmtl. Werke, 5 eleg. Leinenbände $3^1/_2$ Thlr.
" poet. u. dram. Werke geb. 15 Sgr.
dieselben brochirt nur 10 Sgr.
Schiller's sämmtl. Werke, 12 Thle. in 6 eleg. Bdn. $1^5/_6$ Thlr. bis $3^1/_3$ Thlr.
dieselben in 2 Bänden $2^1/_2$ Thlr.
Goethe's Gedichte, gebd. . . 10 Sgr.
" Faust, gebd. . . 8 u. 10 Sgr.
derselbe illustr. gebd. 27 Sgr.
Voß, Louise, illustr. Ausg. el. geb. 15 Sgr.
brochirt à Bdch. 2 Sgr.

Goethe's Faust, 2 Bde. — Koerner, Leier und Schwert. — Lessing, Minna v. Barnhelm. — Lessing, Gedichte. — Schiller's Tell. — Räuber. — Don Carlos. — Kabale und Liebe. — Shakespeare, Macbeth. — Othello. — König Lear. — Romeo und Julie 2c. 2c. — **Kortüm,** Jobsiade nur **6 Sgr.**

Vorräthig bei

Joseph Jolowicz,

Posen, Markt 74.

Meine **deutsche, französische,** und **englische Leihbibliothek,** die stets die neuesten u. besten Erscheinungen der Belletristik enthält, empfehle angelegentlichst.

Abonnement **nur auf vollständige** Werke.

Joseph Jolowicz,

Posen, Markt 74.

Inserate in sämmtliche existirende Zeitungen werden zu **Original-Preisen** prompt besorgt. Bei grösseren Aufträgen **Rabatt. Annoncenbureau von Eugen Fort in Leipzig**

Schiller's Werke in 6 eleg. Leinenbd. **1 Thlr. 25 Sgr.**
" **Gedichte** in Prachtbd. m Goldschn. **10 Sgr.**
Goethe's ausgewählte Werke in 6 eleg. Leinenbänden **3 Thlr. 10 Sgr.**
" **Gedichte,** elegant gebunden **10 Sgr.**
" **Faust,** elegant gebunden **8 Sgr.**
" " in Prachtband mit Goldschnitt **10 Sgr.**

empfiehlt die Buchhandlung von

Louis Türk,

Wilhelmspl. 4.

Ich werde in der Zeit bis zum 22. März d. J. und anfangen Donnerstag den 27. d. M.

im Sternschen Saale

vier Vorträge über Themata aus dem Gebiete der

Volkswirthschaft und ihrer Lehre

halten.

Von heute ab sind in den Buchhandlungen **Ed. Bote & G. Bock, J. J. Heine, J. Jolowicz, M. Leitgeber, Ernst Rehfeld** und **Louis Türk** **Einzelbillets** zu dem ganzen Cyclus zu dem Preise von 1 Thlr. 15 Sgr., **Familienbillets,** für 3 Personen gültig, zu dem Preise von 4 Thlr. zu haben.

Billets zu je einer Vorlesung sind nur an dem Tage, an welchem dieselbe stattfindet, in den oben genannten Buchhandlungen zu dem Preise von 17 Sgr. 6 Pf. zu haben.

Thema und Zeit jeder einzelnen Vorlesung werden rechtzeitig durch die drei hier erscheinenden Tagesblätter bekannt gemacht werden.

Dr. Waldstein.

Volkswirthschaftliche Vorträge im Sternschen Saale.

Donnerstag, 27. Februar 1868, Abends 7 Uhr: Erster **einleitender** Vortrag.

Dr. Waldstein.

Die Mitglieder des Handwerker-Rettungs- und Unterstützungsvereins werden auf **Montag den 24. Februar c.** Nachmitttags 5 Uhr im **Krätschmann**schen Lokale, Bergstraße 2., zu einer Generalversammlung ergebenst eingeladen. **Der Vorstand.**

Die Landwirthe des Kreises Posen werden dringend ersucht, sich in einer den Kreis betreffenden Angelegenheit am 2. März d. J. Nachmittags 3 Uhr im Odeum zu Posen zu einer Besprechung einzufinden.

v. Zedtwitz. Meisner. Bayer-Golenczewo. C. Hoffmayer-Schwersenz. Krueger. Otto H. v. Treskow. Petzel. Bayer-Skorzewo.

Verein junger Kaufleute.

Zu dem nächstens stattfindenden Cyklus von **„Volkswirthschaftlichen Vorträgen"** des Herrn ***Dr. Waldstein*** giebt unser Kassirer, Herr ***Brandt,*** gr. Gerberstr. 21., Billets für unsere Vereinsmitglieder zu **ermäßigtem** Preise aus. **Der Vorstand.**

THALIA.

Dienstag den 25. Februar:

Maskenball.

Handwerker-Verein.

Montag, den 24. Februar.

Herr Ingenieur **Mayer:** „Ueber die Entstehung organischer Wesen, mit Bezugnahme auf die Dr. Karl Vogt'schen Vorträge.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer Tochter **Anna** mit dem Geheimen Justizrath Herrn **Keller** zu Berlin beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Lubosz bei Pinne, den 19. Febr. 1868.

Carl Bardt und Frau.

Die heute $1^1/_4$ Uhr früh erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau **Anna** geb. **Braeuer** von einem munteren Töchterchen zeige Verwandten, Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung an.

Breslau, den 20. Februar 1868.

Paul Schroeer.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. Anna Eppelein mit Geh. Assistenten im Finanz-Ministerium Karl Franz in Berlin, Fräul. Marie Stender mit Rechtsanwalt Max Kölpin in Grimmen.

Verbindungen. Dr. Karl Orgler mit Fräul. Marie Meyer in Berlin, Prediger und Rektor Karl Schelck mit Frl. Hedwig Rahardt in Bernau, Pastor Seelmann, gen. Eggebert mit Frl. Marie Blumhoff in Rummelsburg.

Geburten. Ein Sohn: dem Hrn. Reinh. Succo in Berlin, dem Hrn. August Winckelmann jun. in Stolpe bei Potsdam, dem Landrath Wolf Stielow in Quedlinburg. Eine Tochter, dem Kürschner und Rauchwaarenhändler Karl Salbach in Berlin, dem Hrn. E. Joel in Berlin, dem Feldjäger-Lieutenant L. Schneider in Genthin, dem Sekonde-Lieutenant Conr. v. Saint-Paul in Berlin, dem Frhrn. A. v. Ledebur in Crollage.

Todesfälle. Geh. Kriegsrath a. D. Wilhelm Ludw. Noëlli in Berlin, verw. Frau Dr. Haenert geb. Gneist in Berlin, Frau Wilhelmine Gemberg geb. Wiesike in Brandenburg, Frau Luise v. Hake geb. Börs in Kl. Machnow, Hrn. M. v. Rosenstiel Tochter Susanne in Marienwalde, Rittmeister F. v. Korff in Laukitten i. Ostpr., Frl. Wilhelmine, Freiin v. d. Borch aus dem Hause Holzhausen in Westhusen bei Mengede. Ober-Bergrath a. D., Freiherr Karl Grote in Schnega, Frau Rosalie Zahn, geb. v. d. Osten, Tochter Philippine in Sondershausen, Frau Karoline Noah, geb. Bornstein, in Berlin, Rentier F. W. Nolte u. Kaufmann Otto Plenz ebendaselbst.

Stadttheater in Posen.

Sonntag den 23. Februar 1868: **Der böse Geist Lumpaci Vagabundus,** oder: **Das liederliche Kleeblatt.** Große Zauberposse mit Gesang in 3 Aufzügen von Nestroy. Musik von A. Müller.

Montag den 24. Februar. Gastspiel des Herrn Wisocki vom königlichen Theater zu Florenz, zum Benefiz des Herrn Musikdirektors Böhm. Bei aufgehobenem Abonnement: **Margarethe.** Große Oper von Gounod I. und II. Akt. Mephisto, Herr Wisocki: **Lucrezia Borgia.** Große Oper von Donizetti II. Akt. Alfonso, Herr Wisocki — Großes Konzert für zwei Pianoforte von Chopin, vorgetragen von den Herren Musikdirektoren Klughardt und Böhm.

Dienstag den 25. Februar. **Extra-Vorstellung** bei halben Preisen: **Robert und Bertram,** oder: **Die lustigen Vagabonden.** Posse mit Gesang im 4 Akten von G. Räder.

Volksgarten-Saal.

Sonntag den 23. Februar:

Konzert und große Vorstellung

der Akrobaten-, Gymnastiker-, Seiltänzer- und Pantomimen Gesellschaft

Kolter-Weitzmann.

Zur Aufführung kommt zum ersten Male die große Pantomime:

Das Forsthaus.

Entrée: 5 Sgr., Kinder $2^1/_2$ Sgr. Anfang halb 6 Uhr.

Montag den 24. Februar:

Konzert und große Galla-Vorstellung

zum Benefiz für die Gesellschaft

Kolter-Weitzmann

mit neuem, hierzu eigens gewählten Programm.

Entrée: 5 Sgr., Kinder $2^1/_2$ Sgr. — Anfang 7 Uhr.

Passe-Partouts ungültig.

Emil Tauber.

Volksgarten-Saal.

Sonnabend den 22. Februar:

GRAND BAL masqué et paré.

Entrée an der Kasse: Herren 1 Thlr., Damen 20 Sgr.

Billets für Herren à 20 Sgr., für Damen à 15 Sgr. sind vorher schon bei mir zu haben.

Masken und Dominos im Lokale.

Beginn des Balles um 9 Uhr.

Emil Tauber.

Mein Theater **Germania** Alten Markt Nr. 10., ist Sonntag wieder geöffnet von 4 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.

Steiner.

Echt Kulmbacher Bier

in ausgezeichneter Güte empfiehlt

Albert Dümke,

vormals

H. G. Wolff,

Wilhelmsstraße 17.

Lamberts Salon.

Dienstag den 25. Februar

großer Masken-Ball

(mit und ohne Maske).

Anfang 8 Uhr. **Entrée:** Herren 15 Sgr., Damen 10 Sgr. **Billets** sind vorher bis 5 Uhr im Lokale selbst, bei den Herren Restaurateuren **F. W. Dorn** am alten Markt und **F. Becker** im Rathskeller, und dem Maskenverleiher Herrn **Kalischer** in der Wasserstraße, für Herren à $12^1/_2$ Sgr., für Damen à $7^1/_2$ Sgr. zu haben. **Maskenanzüge** sind in der Garderobe zu haben. Demaskiren nach Belieben.

Jean Lambert.

Dienstag den 25. Februar: Großes **Wurst-Abendbrot** bei ***C. Lange,*** Thorstr. 5.

Ellert's Restauration.

Feinste **Weine,** beste **Biere,** schmackhafte **Speisen** und freundliche Bedienung, worauf ich ergebenst aufmerksam mache.

H. Ellert,

Wallischei 91.

Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner und Stettiner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Börse zu Posen

am 22 Februar 1868.

Geschäftsabschlüsse sind nicht zur Kenntniß gelangt.

L [**Produktenverkehr.**] Das Wetter war in dieser Woche bei milder Temperatur veränderlich. — Am Markte hatten wir eine mittelmäßige Zufuhr, die bei sehr reger Kauflust zu wesentlich erhöhten Preisen rasch geräumt wurde. Wir notiren: Feiner **Weizen** 101—104 Thlr., mittler 96—9[illegible] Thlr., ordinärer 83—88 Thlr.; schwerer **Roggen** 81—82 Thlr., leichter 77—78 Thlr.; **große Gerste** 54—56 Thlr., **kleine** 53—55 Thlr.; **Hafer** $36\frac{1}{2}$—$38\frac{1}{2}$ Thlr.; **Buchweizen** 50—52 Thlr.; **Kocherbsen** 71—73 Thlr., **Futtererbsen** $66\frac{1}{2}$—68 Thlr.; **Kartoffeln** $19\frac{1}{3}$—20 Thlr.; **rother Klee** $12\frac{1}{2}$—15 Thlr., **weißer Klee** 18—20 Thlr. — **Mehl** blieb unverändert, **Weizenmehl** Nr. 0. und 1. $6\frac{2}{3}$—7 Thlr., **Roggenmehl** Nr. 0. und 1. $5\frac{1}{3}$—$5\frac{2}{3}$ Thlr (pro Centner unversteuert).

Das Terminsgeschäft in **Roggen** bekundete vom Anfange bis in Mitte der Woche bei allmäliger Preissteigerung eine fortwährend feste Tendenz, worauf zwar eine mattere Stimmung hervortrat, welche einen Rückgang der entfernteren Termine bewirkte, um jedoch bald wieder in eine festere Haltung umzuschlagen, in deren Folge schließlich alle Sichten merklich höher zu stehen kamen.

Spiritus ist in dieser Woche, obschon genügend, doch nicht in so starkem Maße wie in der Vorwoche zugeführt worden. Die Stimmung blieb bis nahe vor Wochenschluß matt und ebenso blieben Preise unausgesetzt gedrückt, wobei nur die Sommermonate sich ziemlich behaupteten; demnächst jedoch machte sich eine günstigere Stimmung geltend, welche schließlich eine merkliche Preisbesserung, namentlich für die nahen Sichten hervorrief. — Ankündigungen kamen nur in äußerst geringfügigen Posten vor.

Produkten-Börse.

Berlin, 20. Februar 1868. Die Marktpreise des **Kartoffel-Spiritus,** per 8000 % nach Tralles, frei hier ins Haus geliefert, waren auf hiesigem Platze am

14. Februar 1868	$19\frac{7}{12}$—$19\frac{5}{8}$ Rt.	ohne Faß.
15. " "	$19\frac{7}{12}$ Rt.	
17. " "	$19\frac{7}{12}$—$19\frac{5}{8}$ Rt.	
18. " "	$19\frac{5}{8}$ Rt.	
19. " "	$19\frac{5}{8}$ Rt.	
20. " "	$19\frac{5}{8}$—$19^{17}/_{24}$ Rt.	

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Berlin, 21. Februar. Wind: SW. Barometer: 28³. Thermometer: Früh 4° +. Witterung: Veränderlich.

Im Verkehr mit **Roggen** ist es heute wieder sehr still geworden und in Folge hiervon haben die Preise von dem gestrigen Aufschwunge etwas wieder aufgeben müssen. Gekündigte 3000 Ctr. fanden bereitwillige Aufnahme bei Spekulanten. **Kündigungspreis** $79\frac{3}{4}$ Rt.

Weizen loko war wenig angeboten, Termine verharrten in fester Haltung.

Hafer loko matt, Termine ohne wesentliche Aenderung.

Rüböl ist entschiedener Flaue verfallen, so daß die Preise ansehnlich weichen mußten.

Spiritus eröffnete matt, fand aber im Laufe des Marktes wieder mehr Beachtung und stellten sich die Preise neuerdings höher.

Weizen loko pr. 2100 Pfd. 90—109 **Rt. nach Qualität, pr. 2000 Pfd.** per diesen Monat 93 Rt. Br., April-Mai $94\frac{1}{2}$ bz., Mai-Juni 95 Rt. nomin.

Roggen loko pr. 2000 **Pfd.** 80—81 **Rt. bz.,** gering. $77\frac{1}{2}$ a $78\frac{1}{4}$ Rt. bz., per diesen Monat $79\frac{3}{4}$ Rt. bz., Febr.-März $79\frac{1}{2}$ bz. u. Br., April-Mai $80\frac{1}{4}$ a $79\frac{3}{4}$ bz., Mai-Juni $80\frac{1}{4}$ a $79\frac{3}{4}$ bz., Juni-Juli $78\frac{1}{2}$ a $\frac{1}{4}$ bz., Juli-August 72 a $71\frac{5}{8}$ a $\frac{3}{4}$ bz.

Gerste loko pr. 1750 Pfd. 50—59 **Rt. nach Qualität,** 56 Rt. bz.

Hafer loko pr. 1200 **Pfd.** 36—$38\frac{1}{2}$ **Rt. nach Qualität,** $36\frac{1}{2}$ a 38 Rt. bz., pr. Febr.-März $36\frac{1}{2}$ Rt. bz., April-Mai 37 a $\frac{1}{4}$ a 37 bz. u. Gd., Mai-Juni $37\frac{3}{4}$ a 38 bz. u. Br., Juni-Juli $38\frac{1}{2}$ bz.

Erbsen pr. 2250 **Pfd. Kochwaare** 69—77 **Rt. nach Qualität, Futterwaare** 69—77 **Rt. nach Qualität.**

Raps pr. 1800 **Pfd.** 78—87 **Rt.**

Rübsen, Winter-, 77—85 **Rt.**

Rüböl loko pr. 100 **Pfd.** ohne Faß $10\frac{5}{12}$ **Rt. Br.,** per diesen Monat $10\frac{5}{12}$ a $\frac{1}{3}$ Rt. bz., Febr.-März $10\frac{5}{12}$ a $\frac{1}{3}$ bz., März-April $10\frac{5}{12}$ a $\frac{1}{3}$ bz., April-Mai $10^{13}/_{24}$ a $\frac{1}{3}$ bz., Mai-Juni $10\frac{1}{2}$ Br., Juli-August $10\frac{3}{4}$ bz., Septbr.-Oktbr. $11\frac{1}{12}$ a 11 bz.

Leinöl loko 13 **Rt.**

Spiritus pr. 8000 % **loko ohne Faß** $19^{17}/_{24}$ a $\frac{3}{4}$ Rt. bz., per diesen Monat $19\frac{11}{12}$ a 20 Rt. bz., Br. u. Gd., Febr.-März $19\frac{11}{12}$ a 20 bz., Br. u. Gd., April-Mai $20\frac{1}{3}$ a $\frac{1}{2}$ bz. u. Br., $\frac{5}{12}$ Gd., Mai-Juni $20\frac{1}{2}$ a $\frac{5}{8}$ bz., $\frac{2}{3}$ Br., $\frac{7}{12}$ Gd., Juni-Juli $20\frac{11}{12}$ a 21 bz., Br. u. Gd., Juli-August $21\frac{1}{4}$ a $\frac{1}{3}$ bz., August-Septbr. $21\frac{5}{12}$ a $\frac{1}{2}$ bz.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. $6\frac{3}{4}$—$6\frac{5}{12}$ Rt., Nr. 0. u. 1. $6\frac{5}{12}$—$6\frac{1}{12}$ Rt., Roggenmehl Nr. 0. $5\frac{7}{12}$—$5\frac{5}{12}$ Rt., Nr. 0. u. 1. $5\frac{5}{12}$—$5\frac{1}{6}$ Rt. bz. pr. Ctr. unversteuert.

(B. H. Z.)

Stettin, 21. Februar. **An der Börse.** [Amtlicher Bericht.] Wetter: Trübe, + 5° R. Barometer: 28. 2. Wind: S.

Weizen Anfangs steigend bezahlt, Schluß matter, p. 2125 Pfd. gelber inländ. 101—106 Rt., bunter 100—105 Rt., weißer 106—110 Rt., ungarischer 93—100 Rt., p. 83/85pfd. gelber pr. Februar 104 Rt. nominell, Frühjahr 103½, 104½ bz., 104¼ Br.

Roggen etwas höher bezahlt, Schluß ruhig, p. 2000 Pfd. loko 79½—81½ Rt., pr. Februar 80½ Rt. nominell, Frühjahr 80¼, ½, ¾, 81 bz, 80¾ Br., Mai-Juni 80, 80½ bz., 80¼ Br., Juni-Juli 78 Br., Juli-August 73¼ Br.

Gerste stille, p. 1750 Pfd. loko 53—56 Rt. nach Qualität, Oderbr. 54 Rt. bz., pr. Frühjahr p. 69/70pfd. schles. 56½ Rt. Br.

Hafer fester, p. 1300 Pfd. loko 39½—41 Rt., p. 47/50pfd. pr. Frühjahr 40½ Rt. bz. u. Gd., 40¾ Br.

Erbsen fest, p. 2250 Pfd. loko 70—72½ Rt., pr. Frühjahr Futter- 72 Rt. Gd.

Wicken loko 63—64 Rt.

Rapskuchen hiesige loko 2¼ Rt. bz.

Rüböl flauer und etwas niedriger, loko 10 7/12 Rt. Br., pr. Febr.-März 10 5/12 Rt. bz., April-Mai 10½, 5/12 bz. u. Gd., ½ Br., Mai-Juni und Juni-Juli 10½ bz. u. Br., Septbr.-Oktbr. 10⅚ Br.

Spiritus behauptet, loko ohne Faß 20 1/12, ⅛ Rt. bz., pr. Februar 19⅚ Rt. Gd., Frühjahr 20⅓ Br., Mai-Juni 20⅔ Br., Juni-Juli 20⅚ Br., Juli-August 21 bz

Angemeldet: Nichts.

Regulirungspreise: **Weizen** 104 Rt., **Roggen** 80½ Rt., **Rüböl** 10 5/12 Rt., **Spiritus** 19⅚ Rt.

Petroleum loko 6⅚ Rt. bz.

Schweineschmalz, amerik. 5½ Sgr. tr. bz.

Hering, schott. crown- und full Brand feine Qualität 12 Rt. tr. bz., Ihlen 9¼ Rt. tr. bz. (Ostſ.-Ztg.)

Görlitz, 20. Februar. **Weizen** (weiß) 3 Thlr. 25 Sgr. bis 4 Thlr. 5 Sgr., **Weizen** (gelb) 3 Thlr. 15 Sgr. bis 4 Thlr. 2½ Sgr., **Roggen** 2 Thlr. 25 Sgr. bis 3 Thlr. 6¼ Sgr., **Gerste** 2 Thlr. 2½ Sgr. bis 2 Thlr. 8¾ Sgr., **Hafer** 1 Thlr. 10 Sgr. bis 1 Thlr. 16¼ Sgr., **Erbsen** 2 Thlr. 20 Sgr. bis 3 Thlr. 2½ Sgr., **Kartoffeln** 20 Sgr. bis 24 Sgr., **Stroh** à Schock 6 Thlr. 15 Sgr. bis 7 Thlr. — Sgr., **Heu** à Centner 22½ Sgr. bis 27½ Sgr., **Butter** a Pfund 7 Sgr. bis 7½ Sgr. (Görl. Anz.)

Magdeburg, 21. Februar. **Weizen** 92—96 Rt., **Roggen** 80—82 Rt., **Gerste** 50—57 Rt., **Hafer** 35—36 Rt.

Kartoffelspiritus. Lokowaare höher, Termine fest und steigend. Loko ohne Faß 19 7/12 Rt., pr. Februar und Febr.-März 19⅚ Rt., März-April 20 Rt., April-Mai 20½ Rt., Mai-Juni 20¾ Rt., Juni-Juli 21⅙ Rt., Juli-August 21⅔ Rt. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Rt. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus fest und höher. Loko 19⅙ Rt. (Magdb. Ztg.)

Bromberg, 21. Februar. **Wind:** SW. **Witterung:** Trübe, regnerisch. **Morgens** 1° Kälte. **Mittags** 2° Wärme.

Weizen 124—128pfd. holl. (81 Pfd. 6 Lth. bis 83 Pfd. 24 Lth. Zollgewicht) 98—104 Thlr. pr. 2125 Pfd. Zollgewicht, 129—131pfd. holl. (84 Pfd. 14 Lth. bis 85 Pfd. 12 Lth. Zollgewicht) 105—107 Thlr. pr. 2125 Pfd. Zollgewicht. Feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 118—122pfd. holl. (77 Pfd. 18 Lth. bis 80 Pfd. 16 Lth. Zollgewicht) 77—78 Thlr. pr. 2000 Pfd. Zollgewicht, schwerere Qualität 1 Thlr. höher.

Kocherbsen 69—72 Thlr., **Futtererbsen** 64—68 Thlr. pr. 2250 Pfd. Zollgewicht.

Große Gerste 55—58 Thlr. pr. 1875 Pfd. Zollgewicht.

Spiritus 20 Thlr. p. 8000 % Tr. (Bromb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 21. Februar, Nachmittags 1 Uhr. Wetter: Regen. **Weizen** höher, loko 9, 25, pr. März 9, 18, pr. Mai 9, 22. **Roggen** fest, loko 8, 15, pr. März 8, 12, pr. Mai 8, 15½. **Rüböl** flau, loko 12, pr. Mai 11 19/20, pr. Oktober 12 7/20. **Leinöl** loko 12 5/10. **Spiritus** loko 23½.

Hamburg, 21. Februar, Nachmittags. **Getreidemarkt.** **Weizen** und **Roggen** loko sehr fest, für **Weizen** auf Termine starke Kauflust. **Roggen** sehr fest. **Weizen** pr. Februar 5400 Pfd. netto 182 Bankothaler Br., 181 Gd., pr. Febr.-März 181 Br., 180 Gd., pr. Frühjahr 181 Br., 180 Gd. **Roggen** pr. Februar 5000 Pfd. Brutto 143 Br., 142 Gd., pr. Febr.-März 141 Br., 140 Gd., pr. Frühjahr 139 Br. u. Gd. **Hafer** sehr fest. **Rüböl** weichend, loko 23¼, pr. Mai 23⅜, pr. Oktober 24. **Spiritus** ohne Kauflust. **Kaffee** ruhig. **Zink** unverändert. **Petroleum** lebhaft steigend

Bremen, 21. Februar. **Petroleum**, Standard white, loko 5¼.

London, 20. Februar. **Viehmarkt.** 680 Stück **Hornvieh** waren am Markt, Preise unverändert, fremde Zufuhren fehlten. An **Schafvieh** waren 5030 Stück am Markt, Handel sehr schleppend, fremde Zufuhren sehr klein. Preise für **Hornvieh** 4 Sh. 8 D. a 5 Sh. 6 D., für **Schafe** 4 Sh. 8 D. a 5 Sh. 4 D., **Schweine** 3 Sh. 6 D. a 4 Sh. 8 D.

London, 21. Februar. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht). Total-Zufuhren seit letztem Montag: **Weizen** 14,220, **Gerste** 4850, **Hafer** 1290 Quarters. **Mehl** 5270 Sack, 1120 Faß. Davon fremde Zufuhren: **Weizen** 13,230, **Gerste** 4430, **Hafer** 740 Quarters. **Mehl** 3700 Sack, 1120 Faß.

Beschränkter Marktbesuch. **Weizen** englischer zu äußersten letzten Preisen gefragt, für fremden beschränkte Frage zu letzten Preisen. Frühjahrsgetreide fest. — Schönes Wetter.

London, 21. Februar. **Zucker** bei steigenden Preisen gefragt.

Liverpool, 21. Februar, Nachmittags. **Getreidebericht.** **Weizen** von Inhabern sehr fest gehalten, weißer 2 Pence höher, aber ruhig. **Mehl** stetig.

Liverpool (via Haag), 21. Februar, Mittags. (Von Springmann & Comp.) **Baumwolle:** 20,000 Ballen Umsatz.

New Orleans 10½, Georgia 10¼, fair Dhollerah 8¾, middling fair Dhollerah 8½, good middling Dhollerah 8⅜, Bengal 7½, good fair Bengal 8, New fair Domra 8¾, good fair Domra —, Pernam 10¾, Smyrna 8½.

Liverpool (via Haag), 21. Februar. (Baumwollen-Wochenbericht.) Wochen-Import 70,000, Vorrath 267,000, schwimmend von Ostindien 120,000, von den Vereinigten Staaten 125,000, Wochenumsatz 145,000, Konsum 80,000, effektiver Export 13,000, Spekulation und Export 64,000, Abnahme des Vorrathes 22,000 Ballen.

Bradford, 20. Februar. **Wolle** stetig. Bei steigenden Preisen lebhaftes Spekulationsgeschäft. **Garne** fest, in Stoffen gutes Geschäft; für östliche Märkte passende Stoffe höher.

Manchester, 21. Februar, Nachmittags. (Von Hardy Nathan & Sons.) **Garne**, Notirungen pr. Pfund: 30r Mule, gute Mittelqualität 12½ D., 30r Water, bestes Gespinnst 15 D., 40r Mayoll 14 D., 40r Mule, beste Qualität wie Taylor ꝛc. 15½ D., 60r Mule, für Indien und China passend 17 D. **Stoffe**, Notirungen pr. Stück: 8¼ Pfd. Shirting, prima Calvert 138 D., do gewöhnliche gute Makes 122¾ D., 34 inches 17/17 printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz. 145⅜ D. Bei geringem Geschäft Preise, mit Liverpool Schritt haltend, täglich höher.

Wakefield, 21. Februar. **Gerste** ½—1 Sh. höher. **Weizentendenz** besser.

Paris, 21. Februar, Nachmittags. **Rüböl** pr. Februar 99, 00, pr. Mai-August 95, 50, pr. Septbr.-Dezbr. 95, 00. **Mehl** pr. Februar 93, 75, pr. März-April 93, 50. **Spiritus** pr. Februar 75, 00. Hausse.

Petersburg, 21. Februar. **Weizen** pr. Juni 13⅖.

Amsterdam, 21. Februar, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) **Weizen** stille. **Roggen** loko unverändert, pr. März 311, pr. Mai 317, pr. Juni 310. **Raps** pr. April 70, pr. Oktober 71. **Rüböl** pr. Mai 36, pr. Novbr.-Dezbr. 37½.

New-Orleans, 21. Februar, Mittags (Pr. atlantisches Kabel.) **Baumwollbericht.** (Von Williams, Ruperti & Comp.) Fully middling Orleans 10⅛ a 10¼, loko middling 9⅞, good ordinary extra Staple 9¼. Alle Preise „Cost und Fracht" per englisches Pfund netto, mit 6 % Gewichtsverlust per Segelschiff nach Liverpool.

Havanna, 20. Februar. (Pr. atlantisches Kabel.) **Zucker** 7½, **Wechsel** auf London 9¾ a 10 % Prämie.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1868.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
21. Febr.	Nachm. 2	28" 0''' 49	+ 3°0	SSO 0	trübe. St., Ni.
21. "	Abnds. 10	27" 11''' 26	+ 2°7	SSW 1	bedeckt Ni.
22. "	Morg. 6	27" 10''' 56	+ 1°8	SW 2	bed., schw. Regen.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 21. Februar 1868 Vormittags 8 Uhr 11 Fuß 7 Zoll.
" " 22. " " " " 11 " 6 "

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 21. Februar 1867.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96	bz G
Staats-Anl. 1859	5	103¼	bz
do. 54, 55, 57	4½	96	bz
do. 56	4½	96	bz
do. 1859, 1864	4½	95¾	bz
do. 50, 52 conv.	4	89½	bz
do. 1853	4	89½	bz
do. 1862	4	89½	bz
Präm. St. Anl. 1855	3½	115½	bz
Staats-Schuldsch.	3½	83¾	bz
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	54	B
Kur- u. Neum. Schldv	3½	78	B
Berl. Stadt-Obl.	5	102	bz
do. do.	4½	96¼	bz
do. do.	3½	78	B
Berl. Börsenh.-Obl.	5	102¼	B
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-Märkische	3½	76⅝	bz
do.	4	86	bz
Ostpreußische	3½	78	G
do.	4	83⅞	G
Pommersche	3½	76¼	bz
do. neue	4	86¼	bz
Posensche	4	—	—
do.	3½	—	—
do. neue	4	85½	bz
Schlesische	3½	83	G
do. Litt. A.	4	91¾	B
Westpreußische	3½	76¾	bz
do.	4	82¾	bz
do. neue	4	82½	bz
do. do.	4½	90¾	bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	90¾	B
Pommersche	4	90½	bz
Posensche	4	88¼	G
Preußische	4	88⅝	bz
Rhein.-Westf.	4	92½	bz
Sächsische	4	90⅝	bz
Schlesische	4	90⅝	bz

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	49½	G
do. National-Anl.	5	57½	bz
do. 250 fl. Präm. Ob.	4	66	bz
do. 100 fl. Kred. Loose	—	76¼	bz
do. 5prz. Loose (1860)	5	72¾-73¾	bz G ult.
do. Pr.-Sch. v. 1864	—	48¾	bz G [do.
do. Slb.-Anl. 1864	5	63¾	bz G
Italienische Anleihe	5	44⅝-45	bz G, ult.
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	64⅛	bz [44¾-45
6. do.	5	76¾	B [bz G
Englische Anl.	5	85¼	bz G
N. Russ. Egl. Anl	3	52¼	G
do. v. J. 1862	5	85⅛	G
do. 1864	5	88	etw bz
do. engl.	5	85½	B
do Pr.-Anl. 1864	5	103½	bz
Polnische: Poln. Schatz-O.	4	gr 64¾	bz
do. kl.	4	63¾	bz
Cert. A. 300 Fl.	5	91¾	bz
Pfdbr. n. i. SR.	4	59	B
Part. O. 500 Fl.	4	95¾	G
Amerik. Anleihe	6	76⅜-⅝	bz ult. 76⅜-
Neue Bad. 35 fl. Loose	—	29⅜	Kl bz B [½ bz
Dessauer Präm. Anl.	3½	96	B
Lübecker Präm. Anl.	3½	47¾	B

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	162	B
Berl. Handels-Ges.	4	110½	bz G
Braunschwg. Bank-	4	99	bz
Bremer do.	4	115½	G, jg. 111½
Coburger Kredit-do.	4	77	etw bz [G
Danzig. Priv.-Bk.	4	109	B
Darmstädter Kred.	4	86¼	bz
do. Zettel-Bank	4	95¼	G
Dessauer Kredit-B.	0	2	G
Dessauer Landesbk.	4	—	—
Disk. Komm. Anth.	4	111	bz G
Genfer Kreditbank	4	23⅞	bz
Geraer Bank	4	100	B
Gothaer Privat do.	4	88¾	G
Hannoversche do.	4	77	bz G
Königsb. Privatbk.	4	111½	G
Leipziger Kreditbk.	4	90	G
Luxemburger Bank	4	82	G
Magdeb. Privatbk.	4	90	G
Meininger Kreditbk.	4	90½	G
Moldau. Land. Bk	4	19½	B vll. 57½
Norddeutsche do.	4	118	B [B
Oestr. Kredit- do.	5	84¼	bz, ult. 83-¾-
Pomm. Ritter- do.	4	8[illegible]	G [84 bz
Posener Prov. Bank	4	99¾	G
Preuß. Bank-Anth.	4½	153⅞	bz
Schles. Bankverein	4	111½	bz
Thüring. Bank	4	64¼	bz
Vereinsbnk. Hamb.	4	111⅛	bz
Weimar. Bank.	4	85½	B
Prß. Hypoth.-Vers.	4	107¼	G
do. do. Certific.	4½	100¾	B
do. do. (Henkel)	4½	—	—
Henkelsche Cred. B.	4	—	—

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83¾	B
do. II. Em.	4	82¾	B
do. III. Em.	4½	90¼	B
Aachen-Mastricht	4½	70¾	G
do. II. Em.	5	73¼	G
Bergisch-Märkische	4½	96	G
do. II. Ser. (conv.)	4½	94½	G
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	77½	bz
do. Lit. B.	3½	77½	bz
do. IV. Ser.	4½	—	—
do. V. Ser.	4½	91⅛	bz VI 89
do. Düsseld. Elberf.	4	83½	bz [B
do. II. Em.	4½	—	—
III. S. (Dm.-Soest	4	82	B
do. II. Ser.	4½	—	—
Berlin-Anhalt	4	90	G
do.	4½	96¾	bz
do. Litt. B.	4	95⅞	G
Berlin-Hamburg	4	91	G
do. II. Em.	4	—	—
Berl. Potsd. Mg. A.	4	87½	G
do. Litt. B.	4	87½	G
do. Litt C.	4	85½	B
Berlin-Stettin	4½	98	G
do. II. Em.	4	83¾	bz
Berl.-Stet. III. Em.	4	—	—
do. IV. S. v. St. gar.	4½	94¾	bz VI 83½
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	91	G [B
Cöln-Crefeld	4½	92	B
Cöln-Minden	4½	98	B
do. II. Em.	5	102¼	G
do.	4	84½	B
do. III. Em.	4	83¼	bz
do.	4½	94	B
do. IV. Em.	4	83¼	bz
do. V. Em.	4	83¼	B
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	82½	bz
do. III. Em.	4½	—	—
do. IV. Em.	4½	—	—
Magdeb. Halberst.	4½	96½	G
Magdeb. Wittenb.	3	67¾	B
Mosco-Rjäsan S. g.	5	85½	bz
Niederschles. Märk.	4	88	G
do. II. o.	4	84¾	G
do. conv.	4	87¾	G
do. conv. III. Ser.	4	85½	G
do. IV. Ser.	4½	95	G
Niederschl. Zweigb.	5	100½	B
Nordb., Fried. Wilh.	4	—	—
Oberschles. Litt. A.	4	—	—
do. Litt. B.	3½	77½	G
do. Litt. C.	4	84¾	G
do. Litt. D.	4	84¾	G
do. Litt. E.	3½	77¼	G
do. Litt. F.	4½	93	G
Oestr. Französ. St.	3	267	b. G, n 258-
Oestr. südl. Staatsb.	3	215	bz [½ b.
Pr. Wilh. I. Ser.	5	—	—
do. II. Ser.	5	—	—
do. III. Ser.	5	—	—
Rheinische Pr. Obl.	4	—	—
do. v. Staat garant.	3½	78¼	B
do. Prior. Obl.	4½	91½	bz
do. 1862	4½	91¼	G
do. v. Staat garant	4½	—	—
Rhein-Nahe v. St. g.	4½	93	B
do. II. Em.	4½	93	B
Ruhrort-Crefeld	4½	—	—
do. II. Ser.	4	81½	G
do. III. Ser.	4½	—	—
do II. Em.	4½	—	—
Starg.-Pos. II. Em.	4½	—	—
do. III. Em.	4½	—	—
Thüringer	4	88	G
do. II. Ser.	4½	—	—
do. III. Ser.	4	88	G
do. IV. Ser.	4½	—	—

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	3½	29¾	bz
Altona-Kieler	4	124	bz B
Amsterd. Rotterd.	4	100¾	bz
Berg. Märk. Lt. A	4	136½-137	bz
Berlin-Anhalt	4	209⅜	bz
Berlin-Hamburg	4	163	G
Berl. Potsd. Magd.	4	196	bz G
Berlin-Stettin	4	137	bz
Berlin-Görlitz	4	80½	bz G
do. Stamm-Prior.	5	97¾	bz
Böhm. Westbahn	5	65¾	bz ult. —
Bresl. Schw. Freib.	4	119⅞	bz
Brieg-Neiße	4	91½	G
Cöln-Minden	4	136½	bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	84-83¾	bz
do. Stamm-Pr.	4½	86¾	bz
do. do.	5	91	bz
Gal. C.-Ludwg.	5	90¾	bz ult.—
Ludwigshaf.-Bexb.	4	150½	B
Märkisch-Posen	4	66	B
do. Prior.-St.	5	82½-83½	bz
Magdeb. Halberst.	4	169	bz
Magdeb. Leipzig	4	203	B n. —
Magdeb. Wittenb.	4	—	—
Mainz-Ludwigsh.	4	127¾	Post bz G
Mecklenburger	4	76¼-¾	bz G
Münster-Hammer	4	89¾	G
Niederschles. Märk.	4	88	bz
Niederschl. Zweigb.	4	75½	G
Nordb., Frd. Wilh.	4	95⅞	bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	186¼	bz [bz
do. Lt. B.	5	164½	bz [50½-51½
Oest. Franz. Staat.	5	150¾-151½	bz, ult.
Oest. sdl. StB (Lom)	5	101¼-¾	bz ult. 100¾
Oppeln-Tarnowitz	5	73½	bz [-101¾ bz
Rheinische	4	118⅛-⅜	bz
do. Stamm-Pr.	4	—	—
Rhein-Nahebahn	4	30½	bz
Ruhrort-Crefeld	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	5	79¾	bz
Stargard-Posen	4½	92½	G [G
Thüringer	4	133⅛	G, j. 120⅛

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113¾	G
Gold-Kronen	—	9. 10¼	G
Louisd'or	—	112⅜	G
Sovereigns	—	6. 24⅜	G
Napoleonsd'or	—	5. 13⅝	G
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	469	G
Dollars	—	1. 12	G
Silber pr. Z. Pfd. f.	—	29 25	G
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞	G
Fremde Noten	—	99¾	bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞	G
Oestr. Banknoten	—	87½-⅝	bz
Poln. Bankbillets	—	—	—
Russische do.	—	85	bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	158½	G
Berl. Eisenb. Fab.	5	134	B
Hörder Hüttenv. A.	5	108¾	G
Minerva, Brgw. A.	5	34⅛	bz G
Neustädt. Hüttenv.	4	—	—
Concordia in Köln	4	397	G

Wechsel-Kurse vom 21. Februar.

Amstrd. 250 fl. 10 T.	3½	143⅝	bz
do. 2 M.	3½	143⅛	bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	3	151⅝	bz
do. do. 2 M.	3	151⅛	bz
London 1 Lstr. 3 M.	2	6 24⅜	bz
Paris 300 Fr. 2 M.	2½	81⅓	bz
Wien 150 fl. 8 T.	4	87¼	bz
do. do. 2 M.	4	86½	G
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56 26	G
Frankf. 100 fl. 2 M.	3	56 28	G
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4	99⅝	G
do. do. 2 M.	4	99 5/12	G
Petersb. 100 R. 3 W.	7	93½	bz
do. do. 3 M.	7	92⅜	bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	3½	111½	G
Warschau 90 R. 8 T.	6	84¾	bz

Die Börse war heut nicht so angeregt für Spekulationspapiere, doch war die Haltung, wenn auch weniger animirt, doch nicht gerade matt. Die niedrigeren Kurse riefen Kauf-, die höheren Verkaufslust hervor und die Börse blieb abwartend. Das Geschäft, im Ganzen geringer, war doch belebt in Franzosen, Lombarden, Italienern. Oestr. Fonds waren begehrt und höher, 1860er Loose belebt, Amerikaner still. Die zweite Börsenhälfte zeigte eine festere Haltung und belebteres Geschäft, namentlich in 1860er Loosen, Italienern, Lombarden. Oestr. Kreditaktien wurden wenig gehandelt. Russische Papiere still, Prämien-Anleihen matter, Eisenbahnen fest und im Ganzen belebt, besonders Mainzer, welche, so wie Anhalter, Potsdamer u. a. höher bezahlt wurden, ferner Rheinische, Bergische, Köln-Mindener. Preußische Fonds still und wenig verändert; von deutschen Anleihen wurden Bayerische Prämien-Anleihe mehrfach gehandelt. — Geld flüssig, erste Diskonten 2¼ bez. — Von Märkisch-Posener Stammprioritäten gingen zu steigenden Kursen große Posten um. — Erzherzog-Rudolfs-Bahn 70 B.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 21. Februar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Oestr. Fonds sehr günstig. Russ. Bodenkredit 77. Nach Schluß der Börse: Amerikaner 75½.

Schlußkurse. Preußische Kassenscheine 105½. Berliner Wechsel 105 B. Hamburger Wechsel 88⅜. Londoner Wechsel 119⅜. Pariser Wechsel 95¼. Wiener Wechsel 101⅜. 5 % östr. Anleihe von 1859 65⅞. Oestr. National-Anl. 56½. 5 % Metalliques —. Oestr. 5 % steuerfreie Anleihe 51¼. 4½ % Metalliques 43⅜. Finnländ. Anleihe —. Neue Finnländ. 4½ % Pfandbriefe —. 6 % Verein. St.-Anl. pro 1882 75⅞. Oestreich. Bankantheile 719. Oestr. Kreditaktien 195½. Darmstädter Bankaktien 221. Rhein-Nahebahn —. Meininger Kreditaktien 90. Oestr.-franz. Staatsbahn-Aktien 264½. Oestreich. Elisabethbahn 121½. Böhmische Westbahn —. Ludwigshafen-Bexbach 157¼ B. Hessische Ludwigsbahn 130⅞. Darmstädter Zettelbank —. Kurhessische Loose 54¼ B. Bayerische Prämien-Anleihe 101¼. Neue Badische Prämienanl. 99 B. Badische Loose 51¼ B. 1854er Loose 64¼. 1860er Loose 73⅜. 1864er Loose 85¼.

Frankfurt a. M., 21. Februar, Abends. **Effekten-Societät.** Anhaltend günstig. Amerikaner 75 15/16, Kreditaktien 196⅜, steuerfreie Anleihe 51⅜, 1860er Loose 74⅜, 1864er Loose 86⅞, Nationalanleihe 56⅜, Staatsbahn 265½, 5 % Anleihe von 1859 67⅜.

Hamburg, 21. Februar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Sehr fest und lebhaft. Valuten behauptet. Wien, Petersburg gesucht.

Schlußkurse. Hamburger Staats-Präm.-Anl. 84¼. National-Anleihe 57½. Oestreich. Kreditaktien 83¼. Oestr. 1860er Loose 72. Staatsbahn 556. Lombarden 373. Italienische Rente 44⅝. Mexikaner —. Vereinsbank 111. Nordd. Bank 119. Rheinische Bahn 116⅞. Nordbahn 95. Altona-Kiel —. Finnländ. Anleihe —. 1864er russ. Prämien-Anleihe 97⅜. 1866er russ. Prämien-Anleihe 97¼. 6 % Verein. St.-Anl. per 1882 69½. Diskonto 1¾ %.

London lang 13 Mk. 7¼ Sh. bz. London kurz 13 Mk. 8 Sh. bz. Amsterdam 35, 45 bz. Wien 88¼ bz. Paris 187½ bz. Petersburg 29⅜ bz.

Wien, 21. Februar. [Schlußkurse der offiziellen Börse.] Sehr fest.

Neues 5 % steuerfr. Anlehen 58, 95. 5 % Metalliques 58, 60. 1854er Loose 76, 25. Bankaktien 711, 00. Nordbahn 176, 20. National-Anlehen 66, 40. Kreditaktien 193, 10. St.-Eisenbahn-Aktien-Cert. 261, 20. Galizier 207, 75. Czernowitzer 179, 25. London 116, 90. Hamburg 86, 40. Paris 46, 45. Frankfurt 97, 35 Amsterdam 97, 75. Böhm. Westbahn 150, 50. Kreditloose 132, 75. 1860er Loose 84, 40. Lombard. Eisenbahn 175, 00. 1864er Loose 83, 90. Silber-Anleihe 72, 50. Anglo-Austrian-Bank 117, 25. Napoleonsd'or 9, 36 Dukaten 5, 59. Silberkupons 115, 00.

Wien, 21. Februar. [Abendbörse.] Kreditaktien 193, 40, Staatsbahn 260, 60, 1860er Loose 84, 90, 1864er Loose 84, 10, Nordbahn 176, 50, Galizier 208, 50, Lombarden 175, 40, Napoleonsd'or 9, 37. Sehr fest.

London, 21. Februar, Nachmittags 4 Uhr.

Konsols 93 1/16. 1 % Spanier 36 5/16. Italienische 5 % Rente 44 11/16. Lombarden 15 1/16. Mexikaner 15⅞. 5 % Russen de 1822 86¾. 5 % Russen de 1862 85½. Silber 60 7/16. Türk. Anl. de 1865 32 13/16. 6 % Ver. St. pr. 1882 fest 72¼.

Berlin 6, 26¾. Hamburg 3 Mon. 13 Mk. 9½ a 9¾ Sch. Wien 11 Fl. 87½ Kr. Petersburg 32 5/16. Frankfurt 120 5/16.

London, 21. Februar, Nachmittags 6 Uhr 30 Minuten. Auf höhere Pariser Notirnngen wurden Italiener mit 45½, Spanier mit 36½ und Lombarden mit 15¼ bezahlt.

Paris, 21. Februar, Mittags 12 Uhr 40 Minuten. 3 % Rente 69, 17½, Italienische Rente 44, 70, Lombarden 378, 75, Staatsbahn 556, 25, Amerikaner 81⅜. Fest.

Paris, 21. Februar, Nachmittags 3 Uhr. Fest. Konsols von Mittags 1 Uhr waren 93¼ gemeldet.

Schlußkurse. 3 % Rente 69, 50. Italienische 5 % Rente 46, 20. 3 % Spanier —. 1 % Spanier —. Oestr. Staats-Eisenbahn-Aktien 560, 00. Kredit-Mobilier-Aktien 235, 00. Lomb. Eisenbahn-Aktien 382, 50. Oestr. Anleihe de 1865 352, 50 p. cpt. 6 % Ver. St. pr. 1882 (ungestempelt) 82.

Amsterdam, 21. Februar, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten.

5 % Metalliques Lit. B. 66⅜. 5 % Metalliques 47½. 2½ % Metalliques 23¾. Oestr. National-Anleihe 53½. Oestreich. 1860er Loose 432. Oestr. 1864er Loose 85. Silberanl. 59½. 5 % östr. steuerfreie Anl. 47⅞. Russisch-engl. Anl. von 1862 83¼. Russisch-engl. Anl. von 1866 —. 5 % Russen V. Stieglitz 59⅞. 5 % Russen VI. Stieglitz 71⅜. 5 % Russen de 1864 84⅞. Russ. Prämien-Anl. von 1864 194¾. Russ. Prämien-Anl. von 1866 197½. Russische Eisenbahn 187. 6 % Ver. St. pro 1882 75½.

Londoner Wechsel, kurz 11, 88.

Rotterdam, 21. Februar, Nachmittags 1 Uhr 30 Minuten. Fest.

Holl. wirkl. 2½ % Schuld-Obl. 53⅜. Oestreich. National-Anleihe 53¼. Oestr. 5 % Metalliques 47⅜. Oestr. Silberanleihe 1864 58¾. Russ. 6. Stieglitz-Anleihe —. Russ. Eisenbahn 187, 25. Russ. Prämien-Anl. 196. 1882er Verein. Staaten-Anl. 75½. Inländ. 3 % Spanier 33¾. London 3 Monat 11, 85. Paris 3 Monat 47, 05.

Petersburg, 21. Februar. [Schlußkurse.] Unverändert, fest.

Wechselkurs auf London 3 Mt. 33 3/16 d. do. auf Hamburg 3 Mt. 29 13/16. do. auf Amsterdam 3 Mt. 164¼. do. auf Paris 3 Mt. 346½ Cts. do. auf Berlin —. 1864er Prämien-Anleihe 119. 1866er Prämien-Anleihe 119 begehrter. Imperials — Rb.

Gelber Lichttalg pr. August (im Voraus bezahlt) 42½.

Newyork, 20. Februar, Abends 6 Uhr. (Pr. atlantisches Kabel). Wechselkurs auf London in Gold 109⅞. Goldagio 40½. Bonds 111⅜. do. de 1885 109¼. do. de 1904 105¼. Illinois 138¼. Eriebahn 72⅜. Baumwolle 24. Mehl 10 D. 55 C. Petroleum raffinirt, Type weiß 24½.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.